



Jahresbericht

2022



Not sehen und handeln.

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz
Tel. 0371 43 20 80
Fax 0371 4 32 08 14
www.caritas-chemnitz.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,



nach einem Jahr Unterbrechung halten Sie wieder einen Jahresbericht des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e.V. in den Händen.

Anfang 2022 waren wir voller Hoffnung. Wir hatten zwei Jahre Pandemie erfolgreich bewältigt und waren auf dem Weg, zu einem weitgehend normalen Alltag zurückzukehren

und uns engagiert den anstehenden Aufgaben und der Weiterentwicklung unserer Dienste und Einrichtungen zu widmen. Der Ukraine-Krieg, den Russland im Februar begonnen hatte, machte diese Hoffnung zunichte. Er brachte Unsicherheit und Ängste und viele Menschen, die aus der Ukraine zu uns flüchteten. In dieser Situation blieb vor einem Jahr keine Zeit, den Rückblick in einen Jahresbericht zu fassen.

Viele neue Flüchtlinge als unmittelbare Kriegsfolge, die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie, die Energiekrise und damit verbundene Kostensteigerungen, knappe öffentliche Budgets und Strukturprozess im Bistum - diese Themen begleiteten uns 2022 und auch heute. Doch Krisen müssen gemeistert werden, sie sollen und dürfen nicht unser Leben bestimmen. Als Caritasverband wollen wir Menschen befähigen, Krisen zu bewältigen und gestärkt aus ihnen herauszugehen. Dies gilt auch für uns als Verband und wir tun dies problemorientiert mit Gottvertrauen und Zuversicht.

Mit einem neu gewählten Vorstand starteten wir optimistisch ins Jahr. Der alte Vorstand wurde auf der Mitgliederversammlung 2022 entlastet, der positive Jahresabschluss 2021 festgestellt. Die wirtschaftliche Situation war Dank der sehr guten Auslastungen aller Einrichtungen und Dienste, der engagierten Arbeit der Mitarbeiter:innen und nicht zuletzt aufgrund der in Anspruch genommenen Corona-Hilfen gut. Unsere Ziele in 2022 - die Stabilisierung sowie die qualitative und personelle Sicherung unserer Angebote - sind uns weitgehend gelungen.

Die Kindergärten „Schatzkiste“ und „Lebensbaum“ waren voll ausgelastet, das gut nachgefragte Thomas Morus Haus konnte die Heimleitung neu besetzen, die Sozialstation und alle Beratungsdienste arbeiteten an

der Kapazitätsgrenze. Der Fachbereich Migration und das Freiwilligenzentrum wurden aufgrund des Ukraine-Krieges und der vielen Flüchtlinge personell verstärkt, die Geschäftsstelle wird durch einen Personalleiter unterstützt. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe waren die Folgen der Corona-Pandemie in vielen Facetten weiterhin spürbar, die Hilfen wurden stark nachgefragt. Geduld war und ist noch in unserer 2020 eröffneten Tagespflege „Lichtblick“ gefragt, die Auslastung war aufgrund der Folgen der Pandemie und aufgrund fehlenden Personals schwierig.

Der zunehmend spürbare Personalmangel und eine auskömmliche und kostendeckende Finanzierung sind die größten Herausforderungen im laufenden Geschäft, dessen Bewältigung ist Voraussetzung für die Sicherung der Qualität unserer Arbeit in allen Bereichen.

Gemeinsam mit der Liga der Wohlfahrtsverbände verhandelte der Caritasverband zu auskömmlichen Rahmenbedingungen für alle Bereiche der sozialen Arbeit und zeigte Handlungsbedarfe auf. Die Mitarbeiter:innen des Caritasverbandes, vor allem in den stationären Einrichtungen, arbeiteten oft an ihrer persönlichen Leistungsgrenze, um den Betrieb und alle Angebote aufrecht zu erhalten. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Auch das ehrenamtliche Engagement, auf das der Caritasverband schon immer bauen konnte, erfuhr einen Aufschwung. Die Hilfsbereitschaft nach Beginn des Ukraine-Krieges und dem Ankommen vieler Flüchtlinge war beispiellos. Das Freiwilligenzentrum war Anlaufstelle vieler Bürger:innen, die sich engagierten. In der Tafel in Freiberg versorgten die ehrenamtlichen Helfer:innen zusätzlich zahlreiche ukrainische Flüchtlinge.

Allen engagierten Helfer:innen und Freiwilligen in all unseren Diensten, dem ehrenamtlichen Vorstand sowie allen Spendern und Förderern aus Politik, Gesellschaft und Kirche gilt mein besonderer Dank.

Lesen Sie nun auf den folgenden Seiten, wie das Jahr 2022 in unseren Diensten und Einrichtungen verlief, welche Ereignisse, Freuden und auch Probleme unsere Mitarbeiter:innen, Betreute und Klient:innen bewegten.

Sabine Geck
Geschäftsführerin

Kinder, Jugendliche und Familien

Aufsuchende Familientherapie	4
Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“	5
„BaumHaus“-Trainingswohnen	6
„BaumHaus“ – Ambulante Hilfe	7
Familienpaten für Chemnitz	8
Flexible Hilfen zur Erziehung	9
Kindergarten „Schatzkiste“	10
Kindergarten „Lebensbaum“	11
Sprachfachkraft der Kitas	12
Pflegeeltern für Chemnitz	13
Gewinnung von Pflegeeltern	14
Schwangerschaftsberatung	15
Tagesgruppe „Leuchtturm“	16

Migrationssozialarbeit

Ausländer- und Flüchtlingsberatung	17
Café International	18
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	19

Senior:innen

Betreutes Wohnen	20
Tagespflege „Lichtblick“	21
Sozialstation	22
Thomas Morus Haus	23

Soziale Dienste

Allgemeine Soziale Beratung	24
Ambulant betreutes Wohnen	25
Beratungsstelle „Handschlag“	26
Beratungsstelle „Neustart“	27
Freiwilligenzentrum	28
Kirchliche Bahnhofsmision Chemnitz	29
Notfallseelsorge/Krisenintervention	30
Schuldner/Verbraucherinsolvenzberatung.....	31
Stromsparcheck	32
Tafel Freiberg	33

Projekte

Gemeinwesenkoordination Sonnenberg	34
Ukrainehilfe	35
Haus „Oase“	36
Was sonst noch wichtig war 2022	37

Organigramm	38
Spendenaufruf und Impressum	39

Aufsuchende Familientherapie

Die Aufsuchende Familientherapie ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung nach § 27 Abs. 3 SGB VIII. Sie wird geleistet von systematischen Familientherapeut:innen, die aus den verschiedensten Tätigkeitsfeldern der sozialen Arbeit Erfahrung mitbringen. Sie arbeiten mit den Familienmitgliedern in ihrem Lebensumfeld und unterstützen sie beim Erkennen und Nutzen ihrer Ressourcen.

Das Angebot Aufsuchende Familientherapie (AFT) ist nach 19 Jahren eine etablierte Leistung geworden und gehört zu den Angeboten der Hilfen zur Erziehung nach dem Sozialgesetzbuch VIII §§ 27 (KJSG) und folgende. Das Besondere daran ist, dass es sich um ein therapeutisches Angebot handelt. Das Jugendamt Chemnitz sowie verschiedene Einrichtungen der Stadt fragen das Angebot regelmäßig an. Trotz der Coronapandemie haben im Jahr 2022 insgesamt 17 Familien die AFT neu begonnen. Wir konnten feststellen, dass in diesem Jahr Hilfen auf ihre Sitzungszahlen zum Teil um sechs bis zehn Sitzungen verlängert wurden, da sich der therapeutische Bedarf erhöhte.

Die Problemlagen der Familien waren überwiegend Paarkonflikte, Trennungen sowie Erziehungsfragen und Rollenklarheiten (besonders auch bei Pflegeverhältnissen). Oft erlebten die Therapeut:innen, dass es biografische (noch nicht) verarbeitete Themen gab, die sich im Umgang mit Konflikten, in der Kommunikation und bei Erziehungsthemen zeigten. Die zwei Jahre Coronapandemie und der Russland-Ukraine-Krieg haben in den Familien zusätzlich Ängste und Unsicherheiten sowie innere Instabilität hervorgerufen. Die Kinder- und Jugendlichen zeigten einen erhöhten Medienkonsum auf, der zu innerem Rückzug sowie Schulverweigerungen führte.

Das AFT-Team ist ein beständiges, arbeitsfähiges, multiprofessionelles Team mit drei männlichen und fünf weiblichen Kolleg:innen. Da die Kolleg:innen alle einer anderen Hauptbeschäftigung nachgehen, sind die regelmäßigen Teamberatungen und die monatliche Supervision sowie der Teamtag äußerst wichtig. Nur dort besteht die Gelegenheit, die Arbeit des Teams zu reflektieren, nächste Schritte zu planen und die geforderte sowie gewünschte Qualität der Arbeit zu erhalten.

In den Teamberatungen wurde eine eigene Sicherung der Qualität eingeführt, indem das Team beschlossen hat, regelmäßige Methodenvorstellungen und Interventionen zum systemischen Arbeiten und zu gewählten Themenbereichen vorzustellen. Hierbei gibt es die Möglichkeit, eigenes Handeln in den Familien zu reflektieren sowie Methoden aufzufrischen und neu anzupassen.

Der AFT-Supervisor konnte 2022 für ein weiteres Jahr gewonnen werden. Damit wurde auch weiterhin eine dauerhafte Qualität der Arbeit ermöglicht, da ein permanenter Reflexionsprozess in der Arbeit mit den Familien gewährleistet ist.

Nach 19 Jahren wird auf Wunsch der Honorarkräfte das Angebot mit dem Jugendamt neu verhandelt.

Des Weiteren wurde erstmalig eine Praktikantin im AFT integriert. Diese soll die Wirksamkeit von AFT durch die Evaluierung der Statistikbögen herausfiltern. Zudem konnte sie in zwei Familien als Beobachterin mitgehen und das therapeutische Arbeiten kennenlernen.

Bezüglich der Mitarbeiterpflege gab es 2022 einen Teamtag im Sommer mit einer Alpakawanderung und eine gemeinsame Weihnachtsfeier als Jahresabschluss mit entsprechendem Rückblick und Ausblick für das Jahr 2023.

Kontakt

Aufsuchende
Familientherapie

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0371 46 68 51 21
aft@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Helén Walendi

Text: Helén Walendi

Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“

Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll. Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.“
(Luise Kirser)

Was versteht man unter einer Krise? „Eine Krise ist eine schwierige Lage, Situation, Zeit, die den Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung darstellt.“

Krisen können gar nicht unterschiedlicher sein. Es gibt verschiedene Arten und demnach auch verschiedene Wege, diese zu bewältigen. Nicht jede Krise trifft jeden Menschen gleich. Globale Krisen wirken sich in der Gesellschaft aus und können gesellschaftliche Strukturen ändern. Krisen zeigen sich auch im sozialen Miteinander, ebenfalls in unserem Tätigkeitsbereich, der sozialen Arbeit.

Der unterschiedliche Umgang, das unterschiedliche Wahrnehmen und Annehmen einer Krise und deren Folgen spaltet Gruppen und erschwert das Arbeiten miteinander. Nicht jede Krise berührt Menschen, soziale Schichten und Gesellschaft gleich. Und dennoch birgt jede Krise zunächst eine Gefahr - ob Klimawandel, Covid19, Krieg, Krisen im engen, kleinen Kreis (Ehekrise, persönliche Gesundheit...) - für den Menschen. Denn sie sind Einschnitte im Leben und werfen einen meist aus dem gewohnten Alltag. Jedoch bietet jede Krise auch einen Gewinn, das „Gewohnte“ zu überdenken und neue Wege zu gehen.

Die Mütter und Väter sehen auch im „BaumHaus“ eine Möglichkeit, aus ihrer Lebenskrise auszusteigen. Das Team versucht mit den jungen Eltern auf dem Weg in die Selbständigkeit, sie von einer Last (Angst, das schaffe ich nicht) zu befreien. Gemeinsam setzt es Impulse, neue Wege zu gehen und sich auf ihre innere Stärke zu besinnen oder sich an „Altbewährtes“ zu erinnern. Dies bedeutet, sich fast täglich mit viel Kraft und Ausdauer neuen Herausforderungen zu stellen.

Wenn die Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“ auf das Jahr 2022 zurückschaut, blickt sie auf 14 Hilfeprozesse und eine gute Auslastung zurück. Die Hilfeanfragen werden zunehmend komplexer. Die Mitarbeiter:innen verzeichneten in 2022 viele Hilfeanfragen von Müttern mit mehreren Kindern. Die Rahmenbedingungen lassen jedoch nur begrenzt eine Aufnahme von Müttern oder Vätern mit mehreren Kindern zu. Eine Übersicht zu 2022: sieben Auszüge, davon vier Hilfeabbrüche; neun Neuaufnahmen; 13 Mütter und einen Vater begleitet; 16 Kinder betreut; Überleitung einer Hilfe ins Trainingswohnen und einer Hilfe in die CoHilfe (Elternassistenz und Familienhilfe); Begleitung einer Praktikantin innerhalb der Erzieherausbildung; eine neue Mitarbeiterin begrüßt.



Erwähnenswert ist auch die Kindertagesbetreuung des „BaumHauses“. Die junge Mutter L., 18. Jahre, hat zusammen mit ihren beiden Kindern in diesem Schutzraum ihre Krise im Februar 2023 erfolgreich bewältigt. Die kleine Familie startete in ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Haushalt. L. sagt, dass sie dankbar ist, für all die Erfahrungen, welche sie in den letzten fünf Jahren im „Baumhaus“ mit professioneller und stetiger Hilfe sammeln durfte. Sie sieht sich heute

als stabile Mutter, welche in der Lage ist, angemessen auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen und eigene Entscheidungen zum Wohl ihrer Familie treffen zu können. Manchmal, so sagt sie, lässt sie die Zeit Revue passieren und denkt an den schweren Anfang. Damals plagten sie Versagensängste und sie konnte sich nur schwer vorstellen, den kommenden Anforderungen gerecht zu werden. „Mein Bauchweh wird bleiben, da ich jetzt auf mich allein gestellt bin. Aber ich habe euch in meiner Nähe! Das macht mich glücklich, weil ich jederzeit vorbeikommen und mir im Falle eines Falles Hilfe holen kann!“ Das war der letzte Satz von L., bevor sie ging.

Das „BaumHaus“ ist eine stationäre Jugendhilfeeinrichtung, in der Schwangere, Mütter und Väter mit ihren Kindern in einer kleinen Gemeinschaft zusammenleben. Sie werden täglich 24 Stunden betreut und erhalten Unterstützung in ihrer Lebenslage.

Ziel ist es, den Alltag mit Kind bewältigen zu können und langfristig eine eigenständige Lebensperspektive aufzubauen.

Kontakt

Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 18
baumhaus@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Simone Scheffler

„BaumHaus“ - Trainingswohnen

Das Trainingswohnen ist eine weiterführende Hilfe der Einrichtung „Baum-Haus“ mit dem Ziel, die bereits erworbene eigene Lebensperspektive zu stabilisieren. Die Bewohner:innen organisieren ihren Alltag, die Versorgung und Erziehung ihrer Kinder sowie ihren Haushalt eigenverantwortlich. Darüber hinaus erhalten sie eine individuelle Betreuung, lebenspraktische Beratung und intensive, individuelle Begleitung in Allsituationen, immer orientiert am aktuellen Hilfebedarf.

Kontakt

Trainingswohnen der Mutter-Vater-Kind-Einrichtung
„BaumHaus“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 18
baumhaus@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Simone Scheffler

Nur wer das Ziel kennt, findet den Weg.“ (Laotse)

Die langjährigen Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Frauen und Männern, die eine Hilfe in der Einrichtung annehmen wollen oder oftmals müssen, zeigen, dass diese im Regelfall genau wissen, was ihr Ziel ist: Sie wollen sich ein Leben mit ihrem Kind (oder Kindern) aufbauen und sehen sich selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung.

Oftmals haben die meist jungen Frauen oder Männer wenig Vorstellungen, wie ihr Weg, um an dieses Ziel zu kommen aussehen könnte. Sie unterschätzen, wie steinig er sein kann, wie viele Höhen und Tiefen, Kurven aber auch gerade Streckenabschnitte es geben kann und wieviel Kraft er ihnen selbst abverlangt, bis das Ziel in Sicht ist. Einige geben auf, andere stellen sich der großen Herausforderung.

Das Team vom „BaumHaus“-Trainingswohnen versteht sich daher als Wegbereiter und -begleiter. Gemeinsam wird der Weg geebnet, werden Grenzen gesteckt, Steine aus dem Weg geräumt, andere oder neue Wege aufgezeigt.

Die Anschlussilfe „Trainingswohnen“ ist für die Mütter bzw. Väter konzipiert, die den ersten Streckenabschnitt ihres Weges gut gemeistert haben, das Ziel jedoch noch nicht ganz erreicht ist. Sie konnten sich bereits wichtige Kompetenzen und Strategien rund um Erziehung, Haushalt und eigene Lebensperspektive aneignen und benötigen noch eine gewisse Zeit, um sich zu erproben und zu stabilisieren.



Auch die junge Frau, die bereits am Ende des Vorjahres mit ihrer Tochter in die Trainingswohnung eingezogen ist, hatte nur noch einen begrenzten Wegabschnitt vor sich. Im Hilfeverlauf wurde deutlich, dass sich das Ziel der jungen Frau geändert hat und ihr Weg zwangsläufig in eine andere Richtung abbiegen wird.

Für das Team sind solche Richtungswechsel nicht einfach, vor allem, wenn die kleine Familie kurz vor dem vermeintlichen Ziel steht. Die Mitarbeiter:innen nehmen wahr, dass sich ihre Vorstellungen von dem Ziel oder dem Weg nicht immer mit denen der Klient:innen decken.

Doch wer sagt, welche Richtung die richtige ist? Die Mitarbeiter können nur beraten, unterstützen und vertrauen. Mutter und Kind zogen im Mai aus.

Text und Foto: Jana Sähmisch

„BaumHaus“ - Ambulante Hilfe

Es ist gut zu wissen, dass man eigentlich alles machen kann. Man muss nur damit anfangen.“ (Julie Deane)

Eltern haben auch dann ein Recht darauf, mit ihren Kindern selbstbestimmt als Familie zusammenzuleben, wenn sie bei der Betreuung und Erziehung wegen Beeinträchtigungen Unterstützung benötigen. Die Verantwortung für ihr Kind übernehmen die Eltern dabei selbstbestimmt und lassen sich lediglich helfen, wo es nötig ist. Die begleitete Elternschaft/Familienhilfe soll dabei nicht die Betreuung und Erziehung übernehmen, sondern den Eltern mit Behinderungen dabei helfen, das Kind oder die Kinder selbst so zu betreuen und zu erziehen, wie sie es für richtig halten.



Unser Hilfeangebot im ambulanten Bereich nimmt seit August 2022 noch eine weitere kleine Familie in Anspruch. Frau I. ist mit ihrem Sohn M. vom BaumHaus in eine eigene Wohnung gezogen und wurde unsererseits mit anfangs 20 Fachleistungsstunden wöchentlich begleitet. Frau I. stellte sich trotz ihrer Beeinträchtigung den neuen Aufgaben und war stolz, den Schritt in die Selbständigkeit geschafft zu haben. Frau I. arbeitet tagsüber in einer Werkstatt und am Nachmittag benötigt sie viel Kraft für ihr dreijähriges Kind. Mit viel Fein- und Fingerspitzengefühl versuchen wir, die sensible junge Frau im Alltag mit ihrem Sohn zu begleiten, sie zur altersgerechten Förderung des Kindes und zur selbständigen Alltagsbewältigung anzuleiten. Dabei werden bestimmte Rituale eingeführt, der Tagesablauf an die Bedürfnisse des Kindes angepasst, die Gesundheitsfürsorge gewährleistet und die Mutter sensibilisiert, die Bedürfnisse entsprechend des Alters des Kindes zu erkennen und darauf einzugehen.

Frau C. wohnt mit ihrem Sohn nun inzwischen das vierte Jahr in der kleinen Zwei-Raumwohnung auf der Ludwig-Kirsch-Straße 13. Sie nimmt weiterhin unsere Unterstützung in Form der begleiteten Elternschaft und der Familienhilfe an. Ihr Sohn C. ist inzwischen sechs Jahre und wird im kommenden Jahr eingeschult. Unsere Unterstützung ist diesbezüglich besonders auf die intensive altersgerechte Förderung des Kindes gerichtet. Das wöchentliche Wechselmodell zum Verbleib bei beiden Elternteilen nimmt der Sohn weiterhin sehr gut an. Im Hinblick auf die altersgerechte Förderung wird nun auch der Kontakt zum Kindsvater zweimal im Monat hergestellt, um auch ihn gut zu beraten.



"Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt." (Reinhard Turre)

Die Ambulante Hilfe der Einrichtung „BaumHaus“ wurde im Jahr 2018 eingerichtet. Diese Anschlusshilfe richtet sich bislang speziell an ehemalige Bewohner:innen des „BaumHauses“ und ihre Kinder. Geplant ist es, diese besondere Hilfeform, die in Chemnitz einmalig angeboten wird, weiter zu etablieren.

Kontakt

Ambulante Hilfe der Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung „BaumHaus“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 18
baumhaus@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Jana Grübler

Text und Fotos: Sylke Gottschalk

Familienpaten für Chemnitz

Familienpat:innen sind Frauen und Männer jeden Alters, die etwas von ihrer Zeit an Kinder weitergeben wollen. Sie begleiten ein Kind und seine Familie auf einem Stück des Lebensweges.

Familienpat:innen engagieren sich ehrenamtlich und schenken einem Kind Freude, Zeit, Erfahrung, Motivation, Aufmerksamkeit und Verständnis. Damit werden sie zu verlässlichen Ansprechpartner:innen für Kind und Eltern.

Kinder brauchen verlässliche erwachsene Bezugspersonen, die sie in ihrer Entwicklung begleiten und ihnen Sicherheit schenken. Im Idealfall sind das die eigenen Eltern und darüber hinaus Großeltern, Tanten, Onkel oder anderweitige Personen, die der Familie nahestehen. Dieses sogenannte „soziale Netzwerk“ steht jedoch nicht jeder Familie zur Verfügung. Familienbeziehungen sind zerrüttet, zu viele trennende Kilometer verhindern den Aufbau einer tragenden Beziehung oder wichtige Personen des Familiensystems sind bereits verstorben. In solchen oder ähnlichen Fällen wenden sich Familien nach wie vor an den Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V. und erkundigen sich nach der Möglichkeit einer Familienpatenschaft. Im Rahmen einer Familienpatenschaft kümmern sich Erwachsene ein Mal in der Woche ehrenamtlich um ein Kind und unterstützen somit die ganze Familie. Der seit 2011 stetig gewachsene Dienst versuchte auch 2022 bestmöglich, die interessierten Familien mit geeigneten Familienpatinnen und -paten zusammen zu bringen und das entstandene Tandem zu begleiten. Der Bedarf ist dabei weiterhin größer als das Angebot, sodass nur ein Teil der Familien vermittelt werden konnte. Die Warteliste steigt mit jedem neuen Kalenderjahr, da auch unvermittelte Familien der Vorjahre mit ins neue Jahr „genommen“ werden und auf Unterstützung in Form einer Patenschaft warten. Hier zeigte sich, dass der Erfolg einer Vermittlung sinkt, je länger die Familien auf der Warteliste sind. Die Situation bei Aufnahme durch die Koordinatorin hat sich bei vielen Familien nach einem Jahr oder länger verändert. Die Kinder haben sich weiterentwickelt und das zu Beginn erstellte „Vermittlungsprofil“, anhand dessen nun eine Patenperson ausgewählt wurde, deckt sich nur noch bedingt mit der aktuellen Situation. Vermittlungen die hingegen zeitnah zur Aufnahme der Familien stattfinden, weisen überwiegend einen positiven Ermittlungserfolg auf. Im Jahr 2022 wurden 19 Ehrenamtliche und 20 anfragenden Familien neu aufgenommen. 11 Patenschaften wurden neu vermittelt, sodass zum Jahresende 87 Ehrenamtliche aktiv waren, um 76 Patenkinder zu begleiten.

Seitdem die Einschränkungen aufgrund der Corona-Maßnahmen weitgehend aufgehoben waren, konnten auch Veranstaltungen wieder wie gewohnt stattfinden. Neben sieben Informationsveranstaltungen, die auch 2022 gemeinsam mit der Pflegeelternvereinigung angeboten wurden, konnten die regulären Schulungs- und Freizeitangebote wieder umgesetzt werden. Zwei Erste-Hilfe-Kurse bei Kindernotfällen, eine Präventionsschulung im Rahmen unseres Schutzkonzeptes vor sexualisierter Gewalt sowie zwei Stammtische zum Austausch der Ehrenamtlichen, wurden von der Koordinatorin organisiert. Gemeinsam mit den Patenkindern und ihren Familienpat:innen gab es eine geführte Kräuterwanderung im Zeisigwald, einen Besuch bei der Parkeisenbahn, gemeinsames Eis essen vor den Sommerferien sowie einen gemütlichen Adventsnachmittag, bei dem alle Kinder mit einem durch den Buchladen Monokel liebevoll zusammengestellten Nikolausgruß überrascht wurden. Im Dezember fand das Jahr einen würdevollen und wertschätzenden Abschluss durch die Anerkennung des Ehrenamtes im sächsischen Landtag in Dresden. Sybille Engelmann, Familienpatin der ersten Stunde, die nun seit über zehn Jahren ihr Patenkind begleitet, wurde für ihr Ehrenamt durch Sozialministerin Petra Köpping und Landtagspräsident Matthias Rößler geehrt.



Kontakt

Familienpaten für Chemnitz

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0176 51 54 64 47
familienpaten@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Josephine Leistner

Text : Josephine Leistner | Foto: Franziska Shufflin

Flexible Hilfen zur Erziehung

War der Anfang von 2022 noch geprägt von den Auswirkungen der Coronapandemie, liefen die meisten Infektionsschutzmaßnahmen im Laufe des Jahres aus und viele Abläufe im täglichen Leben und auch im dienstlichen Alltag normalisierten sich. Es konnten wieder Teamsitzungen abgehalten und lange vermisste Gruppenaktivitäten mit den Familien geplant und durchgeführt werden. Auch Supervision, Weiterbildungen oder Netzwerktreffen konnten in Präsenz stattfinden.

In der täglichen Arbeit wurden wieder regelmäßige Hausbesuche, Aktionen mit Kindern und Familien, Helferkonferenzen, Hilfeplangespräche und Termine in Ämtern und Behörden vor Ort möglich. Trotz oder gerade wegen der Herausforderungen, die die Maßnahmen mit sich brachten, waren die Hilfebedarfe in den Familien sehr vielfältig und teilweise auch neu für die Helfer. In diesen herausfordernden Zeiten betreute das sechsköpfige Team der Flexiblen Hilfen zur Erziehung im Jahr 2022 insgesamt 38 Familien mit 77 Kindern und Jugendlichen.



Ein herausragendes Highlight für das Team war 2022 die Möglichkeit, mit Kindern, Jugendlichen und Eltern jeweils eine abenteuerliche Schlauchboottour von Wechselburg nach Rochlitz zu unternehmen. Für diese erlebnispädagogischen Maßnahmen erhielt das Team eine Förderung der Caritasstiftung, die das Projekt „Wir sitzen alle im gleichen Boot und kommen gemeinsam ans Ziel“ erst möglich machte - eine

etwa zweistündige Fahrt auf der Zschopau mit Höhen und Tiefen. Die Bootsinsassen mussten das Boot mit Paddeln auf Kurs halten, um immer genug Fahrwasser unterm Kiel zu behalten. Herausfordernd waren Flachwasserstellen über die das Boot gezogen werden musste oder Stromschnellen, die ein sehr schnelles Paddeln erforderten. Es zeigte sich, dass eine gute Zusammenarbeit beim Paddeln gar nicht so einfach ist. Einige Teilnehmer mussten ihre Angst überwinden, sich in das Boot zu setzen und sich treiben zu lassen.

Die Fahrt hatte aber auch ruhige Momente, in denen alle die schöne uns umgebende Landschaft und Natur genießen konnten. Das Einsetzen und Herausholen des Bootes war ebenfalls ein Erlebnis für alle. In Rochlitz angekommen, war schon das Essen vorbereitet und die Grillwürstchen waren fast fertig. Auf einer großen Wiese konnten alle gemeinsam essen und es bestand die Möglichkeit, noch ein paar Spiele zu spielen. Am Nachmittag, auf der Fahrt nach Hause, gaben alle Teilnehmer eine sehr positive Rückmeldung.

Für die zukünftige Arbeit setzt das Team der Flexiblen Hilfen weiterhin auf die Stärkung von Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Familien. Gemeinsam sollen positive Erlebnisse geschaffen und für eine günstige Entwicklung genutzt werden.

Das Team der Flexiblen Hilfen zur Erziehung unterstützt Familien mit Kindern in Krisensituationen und bei der Bewältigung des Alltags.

Ausgehend von einer Anfrage des Jugendamtes, beziehungsweise einer gerichtlichen Auflage, nehmen die Mitarbeiter:innen Kontakt zu den Eltern auf und beraten dort, wo ihre Hilfe benötigt wird. Das kann sowohl zuhause in Alltagssituationen sein als auch bei verschiedenen Terminen, bei denen die Familien Unterstützung benötigen.

Kontakt

Flexible Hilfen zur Erziehung

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0371 46 68 51 21
spf@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Claudia Hojenski

Text und Foto: Andreas Träger

Kindergarten „Schatzkiste“

Die „Schatzkiste“ wurde 2006 als erster katholischer Kindergarten in Chemnitz eröffnet. Dort setzen die Erzieher:innen einen lebensweltorientierten pädagogischen Ansatz um und arbeiten nach den Grundsätzen der Montessoripädagogik.

Die Förderung der Kinder erfolgt nach dem Sächsischen Bildungsplan, wobei auch die besondere Förderung der Vorschulkinder berücksichtigt wird.

Im vergangenen Jahr wurden in den Kindergarten zehn neue Kinder aufgenommen. Das Außengelände wurde von April bis September zur Freude aller saniert. Zu St. Martin überraschten die Kinder mit Singen und Spielen die älteren Menschen unseres betreuten Wohnens. Für ein besseres Verstehen der eigenen Gefühle, der Impulssteuerung und der gewaltfreien Kommunikation im Kindergartenalter setzte das Team in sieben Monaten das Projekt „Faustlos“ um.

Im Januar kam mit Christine Kricke eine neue Erzieherin ins Team. Sie ist selbst Mutter von zwei Jungen und durch ihre Berufserfahrung war sie von Anfang an mitten im Alltagsgeschehen des Kindergartens. Mit viel Engagement bereicherte sie die religionspädagogische Arbeit im Kirchenjahreskreis. Frau Kricke übernahm die Planung und Anleitung der Schulanfängerförderung. Durch ihren Ideenreichtum entstand eine Materialsammlung, die die Kinder motiviert, eigenständig verschiedene Kompetenzen zu festigen, unter anderem Mengenlehre, Feinmotorik, Denkfähigkeit und Handlungsschritte zu planen.



Über das Freiwilligenzentrum der Caritas entstand im Sommer 2021 der erste Kontakt mit Frau Walther. Sie suchte eine ehrenamtliche Tätigkeit mit Kindern. Da war sie in der „Schatzkiste“ genau richtig. Die Kinder benötigen immer helfende Hände beim Basteln, Spielen oder auf Ausflügen. Manchmal begleitet sie das gemeinsame Singen auf ihrem Keyboard. Über Frau Walthers Unterstützung sind alle Kleinen und Großen sehr froh. Der Einsatz wird über das Projekt „Wir für Sachsen“ gefördert.



Für junge Menschen in Übergangssituationen bietet ein Freiwilligendienst die Chance, sich zu orientieren. Seit sieben Jahren ist die „Schatzkiste“ Einsatzstelle für das FSJ oder den BFD. In dieser Zeit konnte das Team stets gute Erfahrungen damit sammeln. Seit September 2022 absolviert Emily Hiller für ein Jahr einen BFD im Kindergarten. Mit viel Engagement übernimmt sie Arbeiten im hauswirtschaftlichen Bereich, hat stets ein offenes Ohr für die Kinder, begleitet das

Freispiel. Die Kinder haben sie in ihr Herz geschlossen und das Team ist sehr dankbar für die tägliche Unterstützung. In Reflektionsgesprächen spiegeln die jungen Menschen, dass sie durch den Einsatz selbstbewusster werden.

Kontakt

Kindergarten „Schatzkiste“

Pestalozzistraße 33
09130 Chemnitz

☎ 0371 56 01 47 64
kindergarten@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Kerstin Graetz

Text und Fotos: Kerstin Graetz

Kindergarten „Lebensbaum“

Im Mittelpunkt des Jahres 2022 stand die Teambildung. Vier der Mitarbeiter verließen das Haus und drei neue Kollegen verstärkten das Team. Dieser herausfordernden Phase begegneten die Mitarbeiter:innen mit der Teilnahme an einem Förderprogramm des Gesundheitsamtes und der KKH, das für sie Maßnahmen zur Teambildung und Stressreduktion bereithielt. Da Sprache und Kommunikation der Schlüssel zu einem erfolgreichen und stabilen Team sind, entwickelte das Team zwei Module zur kommunikativen Teamfindung und zur Stärkung des „Wir-Gefühl“. Die direkte Ansprache von Problemen und die festgeschriebenen Teamregeln helfen seitdem in der täglichen Kommunikation. Die erarbeitete Willkommenskultur und die positiven Impulse ermutigten, den Prozess der Teamfindung weiter zu vertiefen.

Wertvolle Unterstützung erhielt der Kindergarten „Lebensbaum“ 2022 durch die zwei Bundesfreiwilligen Emilia und Benjamin. Außerdem öffnete sich das Haus für einige Praktikanten.



Einer von ihnen, Norbert F., soll an dieser Stelle zu Wort kommen: „Ich habe viel gelernt, durfte mich ausprobieren und nicht alles klappte im ersten Anlauf. Wenn ich heute an diese Zeit denke, sind da ganz viele Erinnerungen, vor allem an die Kinder, die mir ans Herz gewachsen sind. Es sind ihr Lachen und ihre Freude beim Spielen über

vermeintlich kleine und unwichtige Sachen, die sie erlebt haben, die ihnen gelungen sind. Wichtig sind mir dabei auch die Mitarbeitenden geworden, die sich mit viel Einsatz jeden Tag den vielfältigen Aufgaben und Anforderungen gestellt haben. Es sind eben sie, die die Nöte und Bedürfnisse der Kinder sehen und sich für diese einsetzen. (...) So habe ich im ‚Lebensbaum‘ ein gutes Stück Leben wahrgenommen, in dem seine ganze Bandbreite erfahrbar ist, in dem aber auch Caritas spürbar vorhanden ist.“

Die Höhepunkte des Jahreskreises sollen nicht unerwähnt bleiben: Beginnend mit der Segnung des Hauses durch die „Heiligen drei Könige“ über die Faschingszeit, den Kinderkreuzweg bis hin zur Segnung der Grundschüler und das Sommerfest, das dieses Jahr unter dem Thema „Geheimnisvolles Erdreich - die Welt unter unseren Füßen“ stand. Gern erinnert sich das Team an das Erntedankfest, den Martinsumzug, das Eislaufen der Vorschüler, den Besuch des Figurentheaters und der Bibliothek, die Woche des Vorlesens sowie die Adventszeit mit den Gruppenadventsnachmittagen und der Weihnachtsandacht in St. Joseph. Erwähnenswert ist außerdem die Kooperation mit dem Nachhall e.V. und dem daraus resultierenden regelmäßigen Besuch des Gartenprojektes mitten auf dem Sonnenberg.

Seit April 2022 ist das Präventionsprogramm „Faustlos“ ein fester Bestandteil der Arbeit mit den Kindern. Inhalt des Programms sind die gewaltfreie Konfliktlösung, die Förderung von Empathie und das Wahrnehmen von Gefühlen. Das Team des „Lebensbaums“ schaut dankbar auf ein erfülltes und spannendes, manchmal auch herausforderndes Jahr zurück.

Text: Janet Pechstein | Foto: Julia Böttger

Der „Lebensbaum“ ist der zweite Kindergarten des Trägers.

Die Einrichtung liegt zentrumsnah im Chemnitzer Stadtteil Sonnenberg und betreut Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt.

Der Kindergarten bietet Betreuungszeiten von täglich 6.30 bis 17 Uhr für 88 Kinder, davon 8 Integrativplätze.

Kontakt

Kindergarten
„Lebensbaum“

Sonnenstraße 42
09130 Chemnitz

☎ 0371 35 57 49 00
lebensbaum@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Janet Pechstein

Die Caritaskindergarten Lebensbaum nimmt an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Sprachfachkraft der Kitas

Bereits im fünften Jahr verstärkt die Sprachfachkraft Peggy Bersuch das Team des Kindergartens „Lebensbaum“. Sie setzte wertvolle Impulse in ihrer Mittlerfunktion zwischen Teamleitung und Erzieher:innen, bei Beratungen und Teamfindungsprozessen, insbesondere bei der Vorbereitung von Weiterbildungen. Als Ansprechpartnerin stand sie für viele Tür- und Angelgespräche mit den Eltern zur Verfügung. Sie begleitete das Team bei schwierigen Elterngesprächen und leitete die Kolleg:innen an, das sprachliche Handeln im Kitaalltag mit Kindern zu reflektieren. Durch die „Aufholprämie und Digitalisierungspauschale“ des Bundesprogramms konnten wichtige Neuanschaffungen erworben werden. Konkret wurde die Lizenz-Software „MetaCom“ angeschafft, die die interkulturelle Kommunikation mit Kindern, aber auch Eltern unterstützt. Im Bereich der Digitalisierung gelang es, für das Haus neben den drei Tablets auch Hörspiele, Kopfhörer und Mikroskope zu erwerben. Die tägliche pädagogische Arbeit wurde durch den Erwerb von Fachliteratur, Montessori-Material und vielen Vorschulmaterialien erweitert. Diese Anschaffungen bereichern das gesamte Team und regen zuverlässig neue Sprachanlässe in Gruppen- oder auch Einzelsituationen an.

Die Pauschale ermöglichte auch die Umsetzung von erlebnispädagogischen Angeboten. Dazu gehören die mehrmalige Teilnahme der Vorschulgruppe am Eislaufen und der Besuch des Figurentheaters.

Gefördert wurde ebenso die Teamweiterbildung des Präventionsprogramms „Faustlos“, das zwischenzeitlich in den Kindergartengruppen etabliert wurde.



Die Sprachfachkraft entwickelte ein neues Nutzungskonzeption für Tablets, die regelmäßig in der Vorschularbeit durch Anwendung von Lernprogrammen zum Einsatz kommen.

Sie unterstützte bei der Fortschreibung der Einrichtungskonzeption, außerdem konnte sie das Projekt „Bibliothek im Haus“ weiter ausbauen, hinzukamen regelmäßige Besuche der Stadtbibliothek. Erstmals initiierte sie die Teilnahme aller Gruppen an der bundesweiten Vorlesewoche. Dabei gelang es, einige Eltern und Großeltern als Vorleser:innen zu gewinnen.

Auf Initiative der Sprachfachkraft konnte die IHK-Zertifizierung der Einrichtung zum „Haus der kleinen Forscher“ erarbeitet werden, wodurch die Vorschüler regelmäßig zum Forschen und Entdecken animiert werden.

Kontakt

Kindergarten
„Lebensbaum“

Sonnenstraße 42
09130 Chemnitz

☎ 0371 35 57 49 00

bersuch@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Peggy Bersuch

Text und Foto: Peggy Bersuch

Pflegeeltern für Chemnitz

Im zurückliegenden Jahr wurden 40 Pflegefamilien mit 49 Kindern und Jugendlichen begleitet.

Ein besonderer Höhepunkt war der zweite Chemnitzer Pflegefamilienstag, der das wertvolle Engagement der Pflegefamilien würdigen und ihnen Raum für Erfahrungsaustausch und Fortbildung geben sollte. Er wurde vom Team „Pflegeeltern für Chemnitz“ des Caritasverbandes vorbereitet und fand am 25. Juni im Kinder- und Familienzentrum „Punkt West“ statt. 39 Pflegefamilien mit insgesamt 66 Erwachsenen und 65 Kindern waren der Einladung zu diesem Tag gefolgt. 24 Personen waren haupt- oder ehrenamtlich in der Zeit von 7 bis 17 Uhr im Einsatz. Die Fachkräfte des Pflegekinderdienstes des Jugendamtes, des Erziehungsstellentägers „Indira Gandhi“ und des Caritasverbandes gestalteten diesen Tag gemeinsam und standen den Pflegefamilien für ihre Anliegen zur Verfügung. In vier Workshops nahmen Pflegeeltern



Fachimpulse zu Themen wie Pubertät, Förderung der Paarbeziehung oder Umgang mit Wut und Aggression auf.

Die junge Generation verbrachte diese Zeit in fünf altersentsprechenden Gruppen. Frau Spindler, die Kinderbeauftragte der Stadt Chemnitz, widmete sich den Jugendlichen und den Grundschulkindern unter dem Fokus „Kinderrechte in der Pflegefamilie“. Der zweite Teil des Tages war geprägt von fröhlichem Beisammensein, Erfahrungsaustausch

unter den Erwachsenen, Spielangeboten, Kinderschminken, einem Eismobil und einem Puppentheater.

Mit einem liebevoll vorbereiteten Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen fand der Tag seinen Abschluss. Den Pflegefamilien hat dieser Tag gut getan, zahlreiche positive Rückmeldungen mit dem Wunsch nach einer Neuauflage im kommenden Jahr erreichten das Team der Caritas.

Herausfordernd gestaltete sich im Jahr 2022 die Personalsituation des Teams. Ein halbes Jahr lang war eine der drei Teilzeitstellen nicht besetzt. Dies bedeutete für manche Familien erneut eine Begleitung in Vertretung und für die Fachkräfte erhebliche Mehrarbeit. Mit dem Jahreswechsel konnte die Sozialarbeiter-Stelle endlich neu besetzt werden.

Ein wichtiges Anliegen des Teams ist die Wertschätzung der Pflegeeltern. Deshalb war es eine große Freude, als Ende November die Geschäftsführerin des BL Media Verlages GmbH mitteilte, dass sie den Pflegekindern und ihren Familien mit einer Sachspende eine Weihnachtsfreude bereiten möchte. So erhielten alle vom Caritasverband begleiteten Pflegefamilien mit der Weihnachtspost ein liebevoll gestaltetes Hörbuch.

Eine weitere Überraschung bereitete eine Klasse des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums dem Team. Sie hatte für den Erlös ihres Sozialtages im Sommer die Pflegeelternarbeit des Caritasverbandes ausgewählt und meldete sich kurz vor dem Jahresende, um den selbst erarbeiteten Geldbetrag zu überbringen.

Pflegeeltern haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung und Unterstützung. Das Team der Caritas begleitet einen Teil der Chemnitzer Pflegekinder und ihre Pflegefamilien. Es orientiert sich am individuellen Bedarf der Familien und behält das Kindeswohl im Blick.

Kontakt

Pflegeeltern für Chemnitz

Blankenauer Straße 17
09113 Chemnitz

☎ 0371 49 52 98 94

☎ 0176 53 22 32 72

pflegeeltern@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Esther Neubert

Text und Foto: Esther Neubert

Seit 2011 bemüht sich der Dienst „Pflegeeltern für Chemnitz“ im Auftrag des Amtes für Jugend und Familie, neue Pflegeeltern zu gewinnen. Es werden liebevolle Menschen gesucht, die bereit sind, ein Kind vorübergehend oder auf Dauer in ihren Haushalt aufzunehmen.

Gewinnung von Pflegeeltern

Eine liebevolle Kindheit ist eine prägende Erfahrung für unser ganzes Leben. Wer dies nicht erfahren hat, trägt zum Teil sehr lange an seinen „Wunden“.

Auch heute leiden Kinder in unserer Stadt darunter, dass ihre Eltern aus unterschiedlichsten Gründen nicht kindgerecht, liebevoll und fürsorglich mit ihnen und ihren Bedürfnissen umgehen. Für diese Kinder, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, kann eine Pflegefamilie zur zweiten Chance werden.

Im Rahmen der Werbe- und Gewinnungsarbeit werden Jahr für Jahr neue Partner gewonnen, um dieses wichtige Thema in vielfältiger Weise in die Chemnitzer Bürgerschaft hineinzutragen. Dabei spielen die unterschiedlichsten Institutionen und Akteure in der Stadt eine wichtige Rolle. Dazu zwei Beispiele:

In 2022 wurde Kontakt zum Projektverantwortlichen von „Brühlgeflüster“ aufgenommen. Als Ergebnis der Zusammenarbeit entstand im Juli ein einstündiger Podcast. Die Schautafel des Dienstes konnte in der Chemnitzer Museumsnacht an einem sichtbaren Platz im smac präsentiert werden.

Im Juni fand der zweite Chemnitzer Pflegeelternstag statt. Die Mitarbeiterin der Gewinnungsarbeit bot einen Workshop an, der sich speziell mit Fragen und Themen neuer Pflegefamilien beschäftigte. Zu einem Reflektionsnachmittag für neue Pflegefamilien wurde im November eingeladen. Gerade in der Anfangszeit sind solche Austauschnachmittage sehr hilfreich.



Der Bedarf an Pflegeeltern ist in Chemnitz weiterhin kontinuierlich gegeben. Es fehlen Paare, Familien oder alleinlebende Personen, die bereit sind, ihr Herz und ihr Zuhause für ein Kind zu öffnen. Pflegekinder brauchen geduldige Erwachsene, die ihnen einen sicheren Lebensort gewährleisten.

Sie benötigen liebevolle und haltgebende Beziehungen. Ein intaktes Familienleben ist dabei die beste Voraussetzung.

Pflegeeltern zu werden, ist eine Lebensentscheidung. Diese will gut vorbereitet und bedacht sein. Dazu bietet die Caritas regelmäßig Informationsveranstaltungen und das persönliche Beratungsgespräch an. So wird dazu beitragen, dass Interessierte für sich eine gute Entscheidungsgrundlage entwickeln.

Kontakt

Pflegeeltern
für Chemnitz

Blankenauer Straße 17
09113 Chemnitz

☎ 0371 49 52 98 95
☎ 0151 65 47 22 96
pflegeeltern@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Angela Gomon

Text: Angela Gomon | Foto: Esther Neubert

Schwangerschaftsberatung

Das Jahr 2022 war ein besonderes Jahr. In unserer Beratungsstelle haben wir die kleinen, wie auch die großen Sorgen des Lebens als Thema auf dem Tisch gehabt. Was dabei wie empfunden wird, ist völlig individuell.

Beispielhaft genannt werden sollen die Familien, die nach Deutschland aufgrund eines Krieges geflohen sind und glücklicherweise schnell ins Hilfesystem eingebunden wurden. Daneben die Familien, deren Aufenthalt hier in Deutschland von der Berufstätigkeit abhängt, und deshalb eine Schwangerschaft ein großes Fragezeichen für die Zukunft um das Bleiberecht mitbringt. Frauen mit Migrationshintergrund haben wieder etwas mehr als die Hälfte unserer Fälle ausgemacht. Davon waren ca. ein Drittel Flüchtlinge.

Aber auch andere Nöte begegneten uns alltäglich: Frauen, für die der positive Schwangerschaftstest das Leben auf den Kopf stellt, weil sie sich noch in Ausbildung befinden, oder weil aufgrund einer Krankheit eine Schwangerschaft so gut wie ausgeschlossen schien oder weil die Frau die Familienplanung schon längst abgeschlossen hatte. Die Frau, die nach zehn Jahren Kinderwunsch nun endlich schwanger ist und die, die ihr siebentes Wunschkind erwartet. Daneben die Frauen, die ihr Kind in der Schwangerschaft oder kurz danach verloren haben.

All die Klientinnen, die wir dieses Jahr begleiten durften, eint, dass es immer ein Wunder ist, wenn ein Mensch entsteht. Und wir wollen das auch in den Unwegsamkeiten des Weltgeschehens so sehen und achtsam begleiten.

Um die Menschen, die zu uns kommen zu unterstützen, nehmen wir uns nicht nur Zeit und bieten ein offenes Ohr. Unsere Hilfen umfassen die finanzielle Unterstützung über die Stiftung „Hilfen für Familien, Mutter und Kind“ oder den Bischofsfond, die den Kauf der Schwangerschafts- und Babyerstausrüstung möglich machen. Bei den Stiftungsanträgen und den daraus bewilligten Summen ist eine Steigerung zu verbuchen. Auch die Hilfen aus dem Bischofsfond haben sich erhöht. Die ausgezahlten Soforthilfen haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Diese gingen meist an Frauen, die aus verschiedenen Gründen keine Unterstützung durch die Stiftung erhalten haben, dennoch dringend die Erstausrüstung für ihr Neugeborenes benötigten.



Unsere liebe Kollegin Yuliya Lepler hat bis Ende Juni die Elternzeitvertretung in der Schwangerschaftsberatungsstelle übernommen und die Stelle damit mit ihrer einfühlsamen und hilfsbereiten Art sehr bereichert. Auch durch ihre russischen und ukrainischen Sprachkenntnisse konnten viele Frauen unkompliziert und schnell ohne das vorherige Organisieren eines Dolmetschers beraten werden.

Durch den Wegfall der Maskenpflicht war die Beratung für viele Familien wieder angenehmer, da nun auch die Mimik wieder wahrgenommen werden konnte. Besonders für Familien mit Migrationshintergrund war die Beratung mit Mund-Nasenschutz sehr herausfordernd, da für diese das zusätzliche Ablesen von den Lippen sehr hilfreich ist. Auch mussten sich die Frauen nun nicht mehr zwischen Ehemann und Dolmetscher entscheiden, da sich die Begrenzung der Personenzahl im Beratungsraum wieder gelockert hat.

Sehr dankbar sind wir auch dieses Jahr wieder für die Spenden von schönen Babysachen, die wir an bedürftige Familien weitergeben konnten. Die ausgegebenen Sachspenden haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Wir hoffen auch im kommenden Jahr wieder, viele Familien auf dem Weg mit ihrem Wunder begleiten und bekleiden zu können.

Text und Foto: Kyra Fröhlich und Doreen Schneider

„In guter Hoffnung sein“ löst bei den meisten Menschen Freude und spannende Erwartung aus. Eine Schwangerschaft kann aber auch aus verschiedensten Gründen zu Konflikten führen.

Die Schwangerschaftsberatungsstelle bietet Unterstützung und Begleitung während und nach der Schwangerschaft sowie die Vermittlung konkreter Hilfen in Notsituationen an.

Kontakt

Schwangerschaftsberatung

Ludwig-Kirsch-Straße 15
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 31 /-32
schwangerschaft@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerinnen:
Doreen Schneider
Kyra Fröhlich

Die Tagesgruppe besteht aus zwei Gruppen mit jeweils sechs Kindern im Alter von sieben bis 14 Jahren. Die Schwerpunkte der Arbeit mit den Kindern liegen in der schulischen Begleitung und Förderung, in der Einzelförderung, der Elternarbeit, im sozialen Lernen in der Gruppe und der Gestaltung von Alltag und Freizeit.

Kontakt

Tagesgruppe „Leuchtturm“

Sonnenstraße 40
09130 Chemnitz

☎ 0371 5 60 16 43
tagesgruppe@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Ina Schneider

Tagesgruppe „Leuchtturm“

Am 6. Januar startete das Jahr in der Tagesgruppe „Leuchtturm“ traditionell mit der Haussegnung. Die Kinder freuten sich, ihre gelernten Segenssprüche vorzutragen zu dürfen.

Das Frühjahr gestaltete sich noch etwas turbulent, da die Pandemie noch immer präsent war. Doch davon haben sich die Kinder und Mitarbeiter:innen der Tagesgruppe nicht unterkriegen lassen. In den Winterferien wurden demzufolge Outdoorsausflüge geplant. So hat die Gruppe gemeinsam Chemnitz neu entdeckt. Die Kinder waren neugierig und haben viel dazu gelernt. Zum Beispiel, dass Chemnitz eine lange Bank hat, eine Bierbrücke besitzt und der Rote Turm Modell für die Fitflasche stand. Auch die Wälder wurden erkundet. Für viele der Kinder ist das ein großes Abenteuer gewesen. Zu den Tagesausflügen stellten sie ihre Lunchpakete, unter Anleitung der Erzieherinnen, in Eigenleistung her. Sie benutzten, ressourcenorientiert, ihre Brotbüchsen, um Verpackungsmüll zu sparen. Inspiriert von der Kinderbiennale 2022 in Dresden startete im Frühjahr das Projekt „Nachhaltigkeit leben“. Die Kinder waren erstaunt, wie viele Dinge des Alltags aus Plastik bestehen und entschieden sich, für die Dauer des Projektes, auf viele Alltags- und Spielutensilien, freiwillig, zu verzichten – zum Beispiel auf Lego, Filzstifte oder die Zimmeruhr. Schnell fiel auf, was man durch Upcycling und Naturmaterialien ersetzen kann, aber auch was im Alltag vermisst wird. Auch wurden die Gruppenzimmer umgeräumt, um möglichst energieeffizient zu haushalten.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurden den Mitarbeiter:innen durch die IKK classic Angebote zu Teambildungen unterbreitet. Dies fand großen Anklang. Daraus resultierten Angebote wie Stressmanagement, gesunde Ernährung und Rückenschule. Auch für die Kinder des „Leuchtturms“ entwickelte sich, über die TKK, ein 30-wöchiger Kurs, der in drei Teile gegliedert wurde. Im ersten Teil lernten die Kinder nützliche Dinge über gesunde Ernährung. Im zweiten und dritten Teil, die im neuen Jahr starten, kommen Sport und das Thema Gefühle dazu.

Die Sommerferien waren nicht nur warm, sondern auch kunterbunt. So wurde sich in nahen und fernen Badestellen, wie beispielsweise im Werk- und Studienzentrum Hennersdorf, im Wasserwerkpark oder auch im Gablener Freibad, abgekühlt. Der Sonnenbergboulevard wurde gestaltet. Hier entstanden, durch die Mitarbeiter:innen des Nachhall e.V. Blumenkästen, die die Kinder und Mitarbeiter:innen der Tagesgruppe mit Pflanzen aus dem nahegelegenen Saatgutgarten bestückten. Zur Selbstwertsteigerung nahmen die Kinder an einem Selbstverteidigungskurs teil. Basteleien mit Keramik wurden hergestellt und Bäume gemeinsam mit dem Team des „Walden e.V.“ gepflanzt. Den krönenden Abschluss bildete das Sommerfest der Tagesgruppe „Leuchtturm“, bei dem auch die Eltern herzlich eingeladen waren. Nach zwei Jahren Pause war dies nun endlich wieder möglich. Eine Mutti bot sich an, ein wöchentliches Tanztraining mit den Kindern durchzuführen. Mit Beginn des neuen Schuljahres konnte die Tagesgruppe die „Sportpaten Chemnitz“ für die Einrichtung gewinnen. Es fanden zwei gemeinsame Sporteinheiten statt, in denen die Kinder beobachtet wurden, um ihre Talente, Fähigkeiten und Fertigkeiten herauszufinden.

Im zweiten Halbjahr 2022 verliefen die Projekte weiterhin abwechslungsreich und themenbezogen. Die Kinder nahmen an einem Malwettbewerb der Eins Energie Sachsen teil. In der Weihnachtszeit wurden sie von der Stiftung „Johanneum Chemnitz“ und dem Kinder- und Jugendtreff „Alte Wanne“ mit liebevoll gepackten Weihnachtspäckchen überrascht. Zum Ende des Jahres lief das langjährige Projekt mit dem Verein Nachhall e.V. aus und die Kinder verabschiedeten sich von lieb gewonnenen Mitarbeiter:innen. Die Kinder lernten gemeinsam mit den Ehrenamtler:innen Saat und Ernte sowie die Pflege von Beeten und die Bestimmung von Pflanzen.

Text und Foto: Jana Flade und Grit Spatzig



Ausländer- und Flüchtlingsberatung

Das Jahr 2022 war ein sehr turbulentes Jahr, geprägt von neuen Herausforderungen, einer Reihe einschneidender Ereignisse und großen Veränderungen. Die weltweit anhaltende Krise durch Covid-19, die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan, der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die feministische Revolution im Iran (zusätzlich zu anderen Kriegen oder Menschenrechtsverletzungen weltweit) brachte erneut Fluchtbewegungen. Wie niemals zuvor wurden weltweit so viele Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.

Die Ausländer- und Flüchtlingsberatung bleibt eine der wichtigen Anlaufstellen für Flüchtlinge in Chemnitz. Über diese Beratung werden unterschiedliche Flüchtlingsgruppen beraten. Jede:r Ratsuchende kommt mit seinen individuell mitgebrachten Themen. Das Team ist für jeden Menschen da, der Hilfe benötigt.

2022 war die Arbeit bei Hilferufen aus Afghanistan mental belastend. Allein per Email kamen mehr als 70 Anfragen ausschließlich zur Evakuierung aus Afghanistan. Die afghanischen Staatsangehörigen wendeten sich an die Beratungsstelle mit Fragen zu Asylerst- und Folgeanträgen, Sorgen um Familie und Freund:innen sowie Beratungen zu Möglichkeiten der Familienzusammenführung.

Weiter ging es ab Ende Februar 2022 mit Hunderten Anfragen von und zu Geflüchteten aus der Ukraine, vor allem zu den aktuellen Regelungen und Gesetzen sowie Asylantragstellung, Fortsetzung des Studiums, Unterkunft, Sozialleistungen und Arbeitserlaubnis. Viele Drittstaatsangehörige, die vor dem Krieg in der Ukraine gelebt haben, hatten drängende Fragen rund um ihren rechtlichen Status und ihren Verbleib in Deutschland.

Und so war das gesamte Jahr von zahlreichen Anfragen von Menschen geprägt, die vor dem Angriffskrieg Russlands in der Ukraine geflohen sind.

Groß war der Anteil derjenigen, die über keine Aufenthaltserlaubnis verfügen: knapp 45 Prozent der Ratsuchenden waren entweder geduldet oder langjährig gestattet oder auch ohne Papiere. Diese Menschen leben täglich in Angst vor der Abschiebung, obwohl sie seit Jahren hier wohnen und arbeiten. Eine wichtige Rolle in der Beratungsarbeit spielen Bleibeperspektiven für diese Ratsuchenden.

Die Anzahl derer, die Ausländer- und Flüchtlingsberatung in Anspruch genommen haben, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (von 271 auf 385). Dabei werden Familien unabhängig von der Anzahl der Personen nur einmal erfasst. Vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 fanden insgesamt 506 Beratungsgespräche statt. Ein Schwerpunkt der Beratungen war das Asylrecht gefolgt von Aufenthalts- und Sozialrecht, wobei in einer Beratung auch mehrere Themen Gegenstand waren. Im Rahmen des Themenschwerpunkts Asylrecht wurden eine Asylanhörigkeitsvorbereitung durchgeführt und die Themen Duldung und Dublinverfahren besprochen. Häufig ging es um die Beantragung einer Aufenthalts- oder Niederlassungserlaubnis sowie um den Familiennachzug. Weitere konstant angefragte Beratungsthemen waren Umverteilung, finanzielle Anliegen, Beschäftigungs- und Ausbildungsduldung, Freizügigkeit, freiwillige Ausreise und Gesundheit. Bei spezifischen Problemstellungen vermittelt die Beratungsstelle die Ratsuchenden an geeignete Fachstellen. Die Ratsuchenden, die im Berichtszeitraum zu einer Erstberatung erschienen sind, kamen aus 33 Herkunftsländern. Zahlenmäßig bildeten dabei die Ukraine und Afghanistan, gefolgt von Syrien, Georgien, Russland und der Türkei die Hauptherkunftsländer.

Eine Vielzahl der Beratungen findet in einer Fremdsprache statt - etwa 70 Prozent aller Beratungen. Im vergangenen Jahr wurden die Ratsuchenden in folgenden Sprachen beraten: russisch, englisch, persisch, türkisch und deutsch.

In der Ausländer- und Flüchtlingsberatung können Menschen mit Migrationshintergrund eine Vielzahl an Problemen ansprechen. Die Beratung ist in englischer, russischer, türkischer und persischer Sprache möglich. Das Angebot gilt auch für Menschen, die keine gute Bleibeperspektive haben oder aus „sicheren Herkunftsländern“ stammen.

Kontakt

Ausländer- und
Flüchtlingsberatung

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 25
migration@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Kamilla Muradova

Text: Kamilla Muradova

Café International

Das Café International ist eine interkulturelle Begegnungsstätte, in der Besucher:innen mit Menschen aus verschiedenen Ländern, Kulturen und mit den unterschiedlichsten Sprachen in Kontakt kommen können. Es ist ein offener Treff für Migrant:innen, Geflüchtete und alle in Chemnitz lebenden Ausländer:innen und Deutschen zum Austausch und gemütlichen Zusammensein.

Nachdem die Corona-Beschränkungen aufgehoben wurden, konnte im Café International wieder unter normalen Umständen gearbeitet werden. Die Zahl der Hilfssuchenden ist spürbar angestiegen. Ziel des Cafés International ist es, Flüchtlinge in Chemnitz – sowohl neu angekommene als auch solche, die schon länger in der Stadt wohnen – zu unterstützen. Das Team möchte, dass Flüchtlinge gut aufgenommen werden und ihr Leben hier menschenwürdig führen können – was oft nicht leicht oder gar unmöglich ist.

Das Café bietet Beratung und Orientierung, unter anderem zum Ablauf des Asylverfahrens, zum Aufenthalt, Widerspruch bei negativen Bescheiden, Familiennachzug, zur Wohnungssuche, zu Kindergarten und Schule. Außerdem setzt sich die Einrichtung für das friedliche Zusammenleben zwischen Einheimischen und Flüchtlingen ein.

Neu im Jahr 2022 ist die monatliche Beratung der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters Chemnitz für jugendliche Migrant:innen gewesen, die nach ihrem bestandenen bzw. nichtbestandenen Schulabschluss Beratung und Unterstützung für einen guten Start in die Berufsausbildung benötigen.

Mit dem Kitaeinstiegsprojekt des Jugendamtes bietet das Team Unterstützung für Familien und Alleinerziehende, die für ihre Kinder einen Kitaplatz suchen. Außerdem wird versucht, Lösungen für Konflikte zwischen ausländischen Eltern und Kindertagesstätten zu finden.

In unregelmäßigen Abständen werden zudem Fachberatungen durch kompetente Partner in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Krankenkassen oder dem Bildungsinstitut für Pflegearbeit organisiert.



Das Café International engagiert sich haupt- und ehrenamtlich in der Migrationsarbeit, die mit der Beratung, Begleitung und Unterstützung von zugewanderten Menschen und Flüchtlingen einen wichtigen Baustein für gelungene Integration bildet. Auch im 2022 Jahr hat das Team mit vielen städtischen Einrichtungen und Institutionen zusammengearbeitet, denn angesichts der großen Belastungen war die Unterstützung für die Migrant:innen und Flüchtlinge besonders wichtig.

Kontakt

Café International

Markusstraße 17
09130 Chemnitz

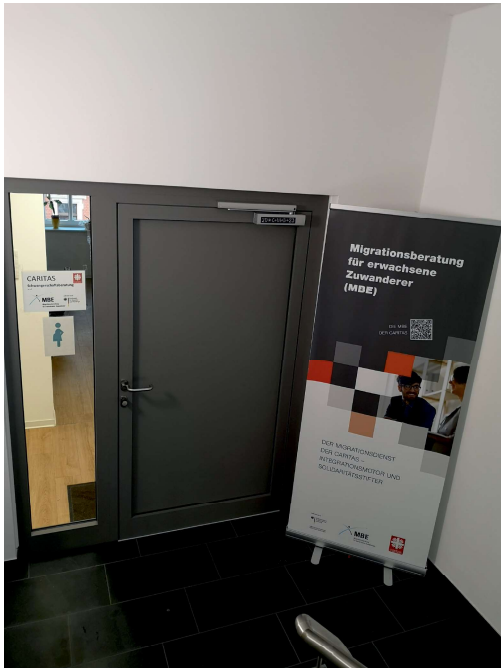
☎ 0371 4 01 96 93
migration-cafe@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartner:
Abdulhassan Maytham
Jabar

Text: Maytham Jabar

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Migrationsberatung (MBE) ist ein seit 2005 vom Bund gefördertes Grundberatungsangebot für Flüchtlinge, Eingewanderte, Menschen mit Migrationshintergrund und deren Familien ab 27 Jahre, mit geregelter Aufenthaltsstatus.



Auch im Jahr 2022 war die Beratungsstelle wieder stark frequentiert. Knapp 569 Menschen suchten sie auf und ließen sich in ihren Anliegen beraten. Neben den vielen Stamm-Klienten erreichten auch eine Menge neuer Ratsuchender die MBE. Es konnte ein signifikanter Anstieg Hilfesuchender aus der Ukraine und von EU-Bürgern verzeichnet werden, neben den gewohnten Stamm-Klienten aus Syrien und Afghanistan. Die vielschichtig zu bearbeitenden Problemlagen gehen von der Antragstellung (Jobcenter, Bildungspaket, Kinderzuschlag, Wohngeld) bis hin zum Erwerb der verschiedenen Aufenthaltstitel oder der Einbürgerung.

Im April 2022 begann Frau Sadler als Schwangerschaftsvertretung für Frau Sridar ihren Dienst in der Beratungsstelle. Sie arbeitet seit 2013 mit Migrant:innen

und Flüchtlingen und konnte somit problemlos in die Beratung einsteigen. Da allerdings auch 2022 die Veränderung in der Rechtslage ein hohes Maß an Wissen erforderte, wurde dieses durch eine Vielzahl von Weiterbildungen ausgebaut und aufgefrischt.

Seit August 2020 wird eine Onlineberatung für Chemnitz und Umgebung angeboten, diese wird von Hilfesuchenden gerne für kurze Fragen in Anspruch genommen. Im September konnte die Beratungsstelle einen erfolgreichen Tag der offenen Tür - auch endlich wieder in Präsenz - veranstalten. Interesse hatten einige Bildungsinstitute und auch Vertreter aus der Politik. Daraus entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit.

Die Migrationsberatung freut sich auf die baldige professionelle Beschilderung der Beratungsstelle im Hinterhof der Ludwig-Kirsch-Straße 15. Neue Klienten landeten im letzten Jahr im anderen Gebäuden oder in der falschen Beratungsstelle, was sich allerdings schnell beheben ließ, da alle gut miteinander zusammenarbeiten. Die Beratungsstelle wird 2023 mit neuen und aktualisierten Flyern und der angepassten Webseite in Chemnitz vertreten sein.

Neue Herausforderungen durch gesetzliche Änderungen, wie Bürgergeld und Chancen-Aufenthaltsrecht, gehen die Mitarbeiter:innen der Migrationsberatungsstelle durch neue spannende Weiterbildungen an. Damit wird das Team auch in diesem Jahr, gemeinsam mit den Klienten, aufkommende Hürden nehmen können.

Die Beratungsstelle wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert und richtet sich an Erwachsene (über 27 Jahre) mit einem dauerhaften Aufenthaltstitel in den ersten drei Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland. Sie unterstützt bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Erstintegration in das neue Lebensumfeld. Zu den Leistungsangeboten zählen eine individuelle Beratung, die Unterstützung bei verschiedenen Klärungsangelegenheiten, Informationen zu Förder- und Integrationsangeboten der Stadt Chemnitz und bei Bedarf die Vermittlung zu anderen Fachstellen und Institutionen.

Kontakt

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Ludwig-Kirsch-Straße 15
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 33 /-34
migration-mbe@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerinnen:
Svitlana Gershkovska

Text und Foto: Svitlana Gershkovska und Dana Sadler

Das Betreute Wohnen richtet sich an Senior:innen, die noch selbstständig in einer eigenen Wohnung leben, aber nicht auf soziale Kontakte, Gemeinschaft und gelegentliche Unterstützung im Alltag verzichten möchten. Die Wohnungen werden in einem normalen Mietverhältnis durch die Bewohner:innen angemietet. Im Rahmen des Servicevertrages erfolgt die Betreuung durch Fachpersonal anhand eines abgestimmten Grund- und Wahlleistungskataloges.

Kontakt

Betreutes Wohnen für
Senior:innen

Further Straße 29 a/b
09113 Chemnitz

☎ 0371 46 68 51 00
bewo-senioren@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Brinkel

Betreutes Wohnen

Auch im Jahr 2022 hielt uns die Pandemie lange noch im Griff. Die Ankündigungen der Politik, Pflegekräfte von der Arbeit freizustellen, wenn sie sich nicht impfen lassen würden, hing auch in unserem Bereich drohend in der Luft. Verunsicherung machte sich breit und die überall drohende Spaltung der Gesellschaft in Impfbefürworter und Skeptiker war sowohl bei Mitarbeiter:innen als auch bei Bewohner:innen zu spüren.

Das tägliche Testen und Masketragen wurde für das Team selbstverständlich und so haben wir mit kaum neu Erkrankten das Frühjahr und den Sommer erlebt. Auch musste niemand aus dem Team der Sozialstation und des Betreuten Wohnens seine Arbeit wegen seiner persönlichen Einstellung zur Corona-Impfung aufgeben.

Unsere zwei Pflegekräfte hatten immer wieder mit speziellen Versorgungen von Wunden zu tun. Nach Stürzen, bei Durchblutungsstörungen in Armen und Beinen und durch andere Erkrankungen wurden durch die Fachkräfte oder den Arzt Wunden festgestellt, die einer besonderen Behandlung bedurften. Die Information muss in jedem Fall an den Hausarzt weitergeleitet werden, der dann eine angepasste Verordnung erstellt. Gut für mehrere Bewohner war, dass die Versorgung im häuslichen Umfeld erfolgen konnte. Nur eine Bewohnerin hatte diesbezüglich einen Krankenhausaufenthalt. Die Einbeziehung eines externen, speziell ausgebildeten Wundteams war in mehreren Fällen – immer nach Zustimmung des Betroffenen und des behandelnden Hausarztes – notwendig. Wundmaterialanwendung und eine gründliche Dokumentation des Heilungsverlaufes sind dabei selbstverständlich.

Im Betreuten Wohnen waren 2022 ab Sommer für einen längeren Zeitraum zwei Praktikantinnen tätig. Eine beginnt im nächsten Jahr ein Medizinstudium, die andere wird sich zur Erzieherin ausbilden lassen. Sie haben an den täglichen Abläufen in Pflege, Pflegehilfe, Hauswirtschaftshilfe und sozialer Betreuung teilgenommen und sie haben einige unserer Feste und Veranstaltungen und Ausfahrten miterlebt.

Einen Sozialen Tag haben im Juni neun Jugendliche absolviert. In der Vorbereitung dafür wurden Arbeiten koordiniert, die an einem Tag ohne große Einarbeitungszeit durchgeführt werden konnten. So haben verschiedene Bewohner:innen ihre Fenster geputzt bekommen und hatten dabei mit einem jungen Menschen Kontakt. Ein Bewohner hatte vier Freiwillige betreut, mit denen er viele liegengebliebene Arbeiten in unserem schönen Garten erledigte. Für alt und jung war dieser Tag eine Bereicherung und wir werden auch im neuen Jahr bereit sein, jungen Menschen einen Einblick in das Leben in einem Betreuten Wohnen zu ermöglichen.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Vermieter Nordpark Immobilien war unkompliziert und reibungslos. Das Team des Nordpark kam auch gern zu unserem Sommerfest und hat guten Kontakt zu den Bewohner:innen. Auch brenzlige Situationen werden zwischen uns gut und zeitnah im monatlichen Besuch besprochen und erledigt. Wir hoffen alle für das neue Jahr, dass das Leben ohne eine Pandemie und friedlich weitergehen kann.



Text und Foto: Brigitte Brinkel

Tagespflege „Lichtblick“

Die täglichen Corona-Tests der Mitarbeiter:innen und Tagesgäste sowie das Masketragen und die Einhaltung der Abstandsregeln ist für die Tagespflege „Lichtblick“ mittlerweile Normalität geworden.



Zum Jahresanfang 2022 konnte das Team das Gesangsduo „De Haamtleit“ aus dem Erzgebirge in der Tagespflege zu einem musikalischen Vormittag begrüßen.

Ende April ist es gelungen, das Ebersdorfer Schulmuseum zu besuchen, dies war schon lange der Wunsch der Tagesgäste.

Zum gemeinsamen Spaziergang rund um das Gablenz-Center wurde jeder Sonnenstrahl genutzt, und somit konnten auch kleine Einkäufe der Besucher erledigt werden.



Mittlerweile haben sich gute Freundschaften in den jeweiligen Gruppen unter den Tagesgästen gebildet, es wird gemeinsam Karten gespielt, „Mensch ärgere Dich nicht“ bis der Würfel glüht oder es wird sich sportlich betätigt, immer im Rahmen der Möglichkeiten.

Zum Jahresende 2022 konnte die Tagespflege „Lichtblick“ im Schnitt wöchentlich 38 Tagesgäste in Empfang nehmen.

Die Tagespflege bietet Platz für 16 Senior:innen, die in den hellen Räumlichkeiten ganztags, halbtags oder stundenweise betreut werden.

Neben pflegerischer Unterstützung bieten die Kolleg:innen verschiedene Betreuungsangebote wie Gedächtnistraining, Gymnastik und Spaziergänge. Lichtblick ist ideal für ältere Menschen, die weiterhin selbstständig in ihrem gewohnten Umfeld leben möchten, aber nicht auf soziale Kontakte und eine Gemeinschaft verzichten wollen.

Kontakt

Tagespflege „Lichtblick“
Carl-v.-Ossietzky-Str. 153 b
09127 Chemnitz

☎ 0371 81 00 95 57
tp-lichtblick@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Steffi Wunsch

Text und Fotos: Steffi Wunsch

Sozialstation

Die Sozialstation bietet aktivierende Pflege in der häuslichen Umgebung an. Den Senior:innen wird so ein Stück weit zu selbstbestimmtem Leben verholfen. Darüber hinaus werden ergänzende Leistungen durchgeführt. Dazu zählen die Behandlung und Betreuung nach ambulanten Operationen und die Begleitung Sterbender in Zusammenarbeit mit dem Hospiz.

Kontakt

Sozialstation

Gießerstraße 38
09130 Chemnitz

☎ 0371 36 75 93 60
sozialstation@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartner:
Patrick Brode

Besondere Herausforderungen mussten die Mitarbeiter:innen des ambulanten Pflegedienstes auch im Jahr 2022 bewältigen. Sie stellten sich den Belastungen, die Corona aber auch der Krieg in Europa mit sich brachten. Vieles war neu und wurde doch schnell zur Gewohnheit: die Sorgen und Ängste der pflegebedürftigen Menschen.

Besonders belastend war die Pflege und Versorgung von isolierten Menschen durch Corona. Hier waren die Mitarbeitenden des Pflegedienstes zeitweise die einzigen sozialen Kontakte. Auch der beginnende Krieg in Europa machte vielen pflegebedürftigen Menschen Angst, vor allem, weil die meisten bereits früher mindestens einen Krieg mit erlebt haben. Einige Patienten äußerten sich auch in einem Gespräch dazu. Die Patientin Frau S.



(93) sagte zu dem Thema: „Dass ich noch einmal so eine Erfahrung erleben muss, in meinem Leben eingeschränkt zu sein, zum Beispiel durch Maske tragen, keinen Besuch empfangen, mit Tod umzugehen und an die Zeiten des Krieges erinnert zu werden, hätte ich nie gedacht“. Sie kann jedoch anders damit umgehen als ihre Nachfahren, da sie die Lebenserfahrung hat und schon einige gesellschaftliche, politische und persönliche Krisen bewältigen musste. Der letzte Satz von Frau S. bei einem Gespräch über die Ängste und Sorgen während Corona- Zeit war: „Ich habe in meinem Leben viel durchgemacht, viel erlebt, ich muss nicht mehr lange leben. Es war und ist ein schönes Leben und ich bin der Medizin dankbar, dass ich so alt werden darf.“

Auch der Patient Herr M. (99) äußerte sich zu dem Thema wie folgt: „Ich erkrankte ebenfalls an Corona, trotz dreifacher Impfung, vertrug diese aber gut und erholte mich schnell wieder von der Infektion. Mein Sohn kam mich trotzdem immer besuchen. Habe sonst nicht viel von der Pandemie mitbekommen und musste mich lediglich in der Tagespflege testen. Ich freue mich nun, keine Masken mehr tragen zu müssen.“

Warum wieder Krieg? Diese Frage beantwortete eine Patientin so: „Ich bin ganz klar gegen Waffenlieferung in die Ukraine - Deutschland wird damit zur Kriegspartei, denn man kann keine Waffen liefern und hoffen, dass der Gegner versucht, dies nicht zu verhindern. Ich bin sehr besorgt um die wirtschaftlichen Konsequenzen für uns und die Inflation. Preise waren nach dem Krieg noch nie so hoch und ich bin sehr traurig über den Verfall Deutschlands.“

Die Mitarbeiter:innen der Sozialstation kamen in eine Rolle des Tröstens, des Zuhörens und der Anteilnahme an den Ängsten und Sorgen der Patienten. Keiner weiß, was der Krieg mit sich bringen wird, aber eines ist sicher: die Folgen des Krieges werden die ganze Welt noch sehr belasten.

Wünsche der Mitarbeiter:innen der Sozialstation sind Mußestunden ohne Schuldgefühl. Denn die Hektik des Alltags nimmt ohnehin viel zu viel von der Zeit, die doch kostbar ist, obwohl das viele bisweilen vergessen.

Text: Patrick Brode | Foto: Steffi Hofmann

Thomas Morus Haus

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen des Umbaus und der Renovierung der Hausgemeinschaften sowie zweier Pflegebäder. In den Fluren der sieben Hausgemeinschaften wurden die Fußböden erneuert sowie die Wände gestrichen. Alles wirkt nun viel heller und freundlicher.

Das Team der Ergotherapie und sozialen Betreuung freute sich über den Umbau des Pflegebades in der Hausgemeinschaft I in ein eigenes, großes Büro und hat seitdem dort ihren festen Platz mit viel Stauraum und drei Computerarbeitsplätzen. Ein ebenfalls langjähriger Wunsch seitens der Ergotherapie wurde durch den Umbau des Pflegebades zwischen der Hausgemeinschaft II und III in einen sogenannten Snoezelenraum/Ruheraum erfüllt. Mitte Mai 2022 durften die Bewohner sowie das Personal diesen Ruheraum einweihen, der nun rege genutzt wird. Snoezelen findet Anwendung als Therapie und Förderung zugleich. Es ist ein gezieltes und individuell ausgesuchtes Angebot, das aktivierend oder entspannend wirkt. Dieser Raum wurde gezielt ganz in weiß ausgestattet, so dass die installierten Wassersäulen und Lichtprojektoren ihre Wirkung voll entfalten können.

Im Garten des Thomas Morus Hauses wurde ein großes Gartenhäuschen errichtet. Ab Februar fanden dann auch wieder die jahreszeitentsprechenden Veranstaltungen statt. So feierten die Bewohner Fasching mit viel Helau und Alaaf in der Cafeteria. Des Weiteren standen ein Hofkonzert mit klassischer Musik und der traditionelle Osterkaffee auf dem Plan. Auch die Frühlingsspaziergänge in Richtung Café „Lounge“ zu einem erfrischenden Eis bei bereits sommerlichen Temperaturen im Mai erfreuten sich großer Beliebtheit.

Weiter im Jahr ging es mit dem Männertagsgrillen zu Christi Himmelfahrt sowie dem Patronatsfest, das leider nur in kleiner Version aufgrund der Corona-Beschränkungen im hinteren Bereich des Gartens stattfand. Mit Grillen und netter musikalischen Umrahmung genossen die Bewohner trotz allem diesen wunderschönen Nachmittag.

Eine Neuerung im Sommer 2022 war ein einmal im Monat veranstalteter Grillnachmittag im Garten mit Spiel, Spaß sowie Speis und Trank. Insbesondere gilt der Dank den Hauswirtschaftsmitarbeiter:innen und dem Pflegepersonal, die das Team der Sozialen Betreuung in vollem Umfang unterstützten und diese Nachmittage unvergesslich machten.

Ein weiterer Punkt auf dem Veranstaltungskalender war die jährliche Bewohnerausfahrt. Diese war eigentlich für Oktober angedacht, aber leider hielt zu dieser Zeit wieder einmal Corona im Thomas Morus Haus Einzug, so dass die Herbstausfahrt in eine Lichterfahrt durch das Erzgebirge im Dezember umterminiert wurde. Dabei ging



es vom Thomas Morus Haus in Richtung Marienberg, über Mauersberg, Annaberg sowie Zwönitz, zurück nach Chemnitz. Alle teilnehmenden Bewohner:innen waren sehr dankbar und glücklich für diesen besonderen Tag. Somit war die Vorfreude auf das nächste Highlight - den hauseigenen Adventsmarkt vor dem Thomas Morus Haus - geweckt. Dieser war, wie auch in den vergangenen Jahren, gut besucht.

Zum Abschluss dieses ereignisreichen Jahres wurde erstmalig eine große Silvesterparty in der Cafeteria veranstaltet. Last but not least: Im September 2022 begrüßten die Mitarbeiter:innen des Thomas Morus Hauses die neue Hausleitung Iris Dannenberg. Das Team freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und viele schöne Stunden, Monate und Jahre im Thomas Morus Haus.

Das Thomas Morus Haus ist offen für alle pflegebedürftigen Senioren, unabhängig von sozialer Herkunft, finanzieller Lage, Weltanschauung, Religion und Nationalität. Hier finden die Bewohner:innen die Möglichkeit, den Lebensabend in einem familienähnlichen Umfeld zu erleben. Das Wohnangebot umfasst ausschließlich Einzelzimmer in sieben kleinen, überschaubaren Hausgemeinschaften.

Kontakt

Thomas Morus Haus

Eislebener Straße 12
09126 Chemnitz

☎ 0371 2 67 50 10
dannenberg@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartner:
Iris Dannenberg

Allgemeine Soziale Beratung

Die Allgemeine Soziale Beratung in Freiberg und Chemnitz richtet sich an Menschen, die in einer schwierigen Lebenslage Rat und Hilfe suchen, beispielsweise bei Arbeitslosigkeit, finanziellen Problemen oder auch Obdachlosigkeit. In der Beratung werden gemeinsam Wege gesucht, die Schwierigkeiten überwinden oder mildern zu können.

Die Allgemeine Soziale Beratung ist erste Anlaufstelle für Menschen mit den unterschiedlichsten Problemlagen. Die Mitarbeiter:innen helfen zeitnah und unbürokratisch, egal, wo „der Schuh drückt“. Ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte ist dabei wichtig und dann überlegt man gemeinsam, wie es weitergehen soll. Durch Beratung, Betreuung, Sachspenden und Weitervermittlung an Fachberatungsstellen bietet die Allgemeine Soziale Beratung in einem ganzheitlichen Beratungsansatz Hilfe zur Selbsthilfe an.

Und genau das ist ein wichtiger Stichpunkt für das Jahr 2022: Hilfe zur Selbsthilfe. Wie kann ich mir selbst helfen, wenn ich telefonisch niemanden in Ämtern und Behörden erreiche? Wie kann ich selbstständig Formulare ausfüllen, die ich nicht verstehe? Wie soll ich meine Unterlagen beantragen, wenn ich mich nicht online registrieren kann? Wie kann ich mir helfen, wenn ich alles beantragt habe, aber die Bearbeitungszeit vier bis sechs Monate dauert? Dies sind alles Fragen, die tagtäglich in der Allgemeinen Sozialen Beratung gestellt werden.

Im Jahr 2022 stieg die Zahl der aufsuchenden Klient:innen deutlich an, was zum einen mit dem Krieg in der Ukraine zu tun hat und den daraus resultierenden stark gestiegenen Energie- und Lebenserhaltungskosten. Zum anderen können immer mehr Klient:innen die immer komplizierter werdenden Antragsformulare nicht mehr selbstständig bewältigen. Außerdem liegt die Bearbeitungszeit verschiedener Unterstützungsleistungen bei bis zu sechs Monaten, was wiederum die Verzögerung der Auszahlung anderer Leistungen zur Folge hat. Somit rutschten viele Menschen völlig unverschuldet in prekäre Lebenssituationen. Dabei war die Hauptaufgabe der Mitarbeiter:innen vor allem die Vermeidung von Kündigungen der Wohnung, eine emotionale Stabilisierung und die Vermittlung zwischen Behörden und Ämtern.

Die Beratungsstelle der Allgemeinen Sozialen Beratung befindet sich in Freiberg und in Chemnitz. In Chemnitz konnte das Beratungsangebot der Allgemeinen Sozialen Beratung fest in die Beratungslandschaft integriert werden. Wir arbeiten eng mit den anderen Fachberatungsstellen zusammen.

Kontakt

Allgemeine
Soziale Beratung

Freiberg

Hospitalweg 2 a
Di 11 – 16 Uhr
Do 10 – 13 Uhr

☎ 03731 3 00 05 65
asb-freiberg
@caritas-chemnitz.de

Chemnitz

Ludwig-Kirsch-Straße 13
Mi 9 – 13 Uhr

☎ 0371 4 32 08 19

Ansprechpartnerin:
Susanne Schumann

Text und Grafik: Susanne Schumann



Ambulant betreutes Wohnen

Im Jahr 2022 unterstützte das Team des Ambulant betreuten Wohnens (AbW) 57 Menschen im eigenen Wohnraum. Davon waren 32 männlich und 25 weiblich. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 11 Menschen mehr betreut, bei etwas geringerer Personalkapazität. Das liegt an den kürzeren Bewilligungszeiträumen des Sozialamtes Chemnitz im Rahmen der Hilfen in besonderen Lebenslagen nach § 67 SGB XII.

Insgesamt sieben Klient:innen hatten einen Migrationshintergrund. Die Einzelhilfen beziehen sich unterstützend auch auf Familiensysteme von 18 Familien. Der Hauptauftrag besteht darin, Wohnraum und Existenz in besonderen Lebenslagen zu sichern und Hilfe bei der Überwindung sozialer Schwierigkeiten anzubieten. Gleichzeitig wird Menschen mit psychischen Erkrankungen Hilfe zur Teilhabe in Form des ambulant betreuten Wohnens nach § 113 SGB IX ermöglicht.

Die Widrigkeiten der Coronapandemie konnten schrittweise abgebaut werden. Das Team bot durchgehend Beratungs – und Unterstützungsleistungen an. Ein wesentliches Ziel war es, die Klient:innen mehr in eigenverantwortliches Handeln zu führen. Durch die zeitweise Schließung zahlreicher behördlicher Institutionen und sozialer Einrichtungen war das AbW zwischenzeitlich stark in eine Stellvertreterrolle geraten, welche es aufzubrechen galt.

Freizeitangebote zur Vernetzung wurden wieder möglich. Tragfähige Unterstützungsnetzwerke zu aktivieren, bedarf weiterhin Zeit und Geduld.



2021 finanzierte die Bürgerplattform Nord – Ost dem AbW ein Gemeinschaftsprojekt. Daraufhin wurde unter Mithilfe zahlreicher ehrenamtlicher Helfer:innen in mehreren Arbeitseinsätzen ein Holzpavillon errichtet. Dieser dient seit Fertigstellung als niedrigschwellige Beratungs-, Begegnungs- und Freizeitstätte im geschützten Außenbereich des Hinterhofs der Einrichtung.

Für interessierte Klient:innen ermöglichte das Ambulant betreute Wohnen 2022 schrittweise niedrigschwellige Sport - und Kulturangebote. Zahlreiche private Spender ermöglichten zum Jahresende die Durchführung einer Weihnachtsfeier mit reichhaltiger Weihnachtsbescherung. Ihnen gilt Dank.

Das Jahr 2023 steht für das Ambulant betreute Wohnen unter folgendem Leitspruch:

„Wir brauchen nicht so fortzuleben, wie wir gestern gelebt haben. Machen wir uns von dieser Anschauung los, und tausend Möglichkeiten laden uns zu neuem Leben ein.“ Christian Morgenstern

Das Angebot des Ambulant betreuten Wohnens richtet sich an aus der Wohnungslosigkeit kommende und davon bedrohte Menschen. Bei den Klient:innen liegen besondere Lebensverhältnisse vor, die mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und nicht aus eigener Kraft überwunden werden können.

Kontakt

Ambulant betreutes Wohnen

Ludwig-Kirsch-Straße 24
09130 Chemnitz

☎ 0371 3 36 61 93
wohnungslosenhilfe
@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Claudia Hoppe

Text und Foto: Claudia Hoppe und Thomas Päch

Die Einrichtung bietet eine täterorientierte Beratung bei häuslicher Gewalt und Stalking an. Sie richtet sich an Männer und Frauen ab 18 Jahren, die Gewalt auf andere erwachsene Personen im häuslichen Umfeld ausüben, dies getan haben oder befürchten, gewalttätig zu werden.

Kontakt

Beratungsstelle
„Handsschlag“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 28
handschlag@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartner:
Matthias Hendel

Beratungsstelle „Handsschlag“

Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist...“ So heißt es in einem Gesangbuchlied, welches ursprünglich einmal für ein Brautpaar geschrieben wurde.

Neue Wege hat auch das Team der Beratungsstelle „Handsschlag“ mit dem Jahr 2022 beschritten bzw. wir sind noch mittendrin. Durch die neue Förderrichtlinie „Chancengleichheit“ des Landes Sachsen ergab sich die Möglichkeit, unser Beratungsangebot zu erweitern. Dafür gelang es, für unseren Beratungsstandort in Zwickau eine neue Mitarbeiterin auf Honorarbasis zu gewinnen. So können wir nun neben dem schon bestehenden Beratungsangebot für Männer auch Frauen beraten, die in ihrer Partnerschaft Gewalt ausgeübt haben. Darüber hinaus gibt es jetzt auch die Chance und die Ressourcen, ein Gruppentraining zu etablieren.

Auch für den Beratungsort Freiberg ist eine personelle Erweiterung geplant. Hier freuen wir uns auf einen neuen Kollegen, der Anfang des Jahres 2023 unser Team verstärken wird und die täterorientierte Beratung von Männern im Landkreis Mittelsachsen etablieren soll.

Unsere Freude über die Erweiterung ist groß, konnten wir doch in den vergangenen Jahren mit dem verfügbaren Personal immer weniger zeitnah einen Beratungstermin anbieten, obwohl dies in unserer Arbeit notwendig wäre.

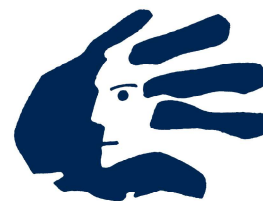
Im Jahr 2022 nutzten 119 Männer und 11 Frauen das Angebot der Beratungsstelle „Handsschlag“. Neben Einzelberatungen fanden auch Paarberatungen und ein Gruppentraining statt. Ein weiteres Aufgabengebiet unserer Beratungsstelle war und ist die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Aber neben all den vielen Chancen, die so eine Erweiterung bietet, standen auch die Sorgen und Zweifel, ob das alles so klappt: Finden wir neue Mitarbeiter:innen in einer Zeit des Fachkräftemangels? Welche zusätzlichen Räumlichkeiten stehen uns zur Verfügung? Wie gestalten wir die Teamkultur neu bei so vielen Kolleg:innen an weit auseinander liegenden Orten oder wie wird das erweiterte Angebot angenommen? Hier könnten noch viele weitere Fragen und Zweifel aufgezählt werden. Hätten wir uns dem hingeeben und nicht vertraut, dass es gut wird und dass es beim Loslaufen neue Wege geben wird, würden wir immer noch dastehen und klagen, was alles nicht geht.

Bei diesen Gedanken können wir eine Brücke zu unseren Klient:innen schlagen, die oft in alten Verhaltensweisen verharren, die es nicht wagen, neue Wege zu beschreiten, aus Angst, etwas falsch zu machen. So kommt es dazu, dass sie aus Ohnmacht mit Gewalt gegen ihre Partner:innen reagieren, um das alte System aufrecht zu erhalten. Oft erst indem sie sich Hilfe durch unsere Beratungsstelle holen, begeben sie sich auf den Weg - heraus aus dem Gewaltkreislauf.

Wir wollen hier aber nicht verschweigen, dass neue Wege auch kraftzehrend sind, dass dabei auch Fehler passieren und dass nicht alles so funktioniert, wie wir uns das vorgestellt haben. Eine große Hilfe, vertrauen zu können, war dabei, motivierte Kolleg:innen im Caritasverband zu haben, die uns bei der Erweiterung der Beratungsstelle unterstützt haben und dass auch die Geschäftsführung dabei hinter uns stand.

Im oben genannten Lied heißt es weiter, dass Gott uns leiten wird und : „...Er selbst kommt uns entgegen...“. Wenn wir in dieser Gewissheit losgehen und neue Wege beschreiten, haben wir allen Grund zu vertrauen. Und so freuen wir uns auf das Jahr 2023 und die neuen Herausforderungen und Erfahrungen mit einem gewachsenen Team der Beratungsstelle „Handsschlag“.



Text: Matthias Hendel

Beratungsstelle „Neustart“

Insgesamt 324 Personen nahmen die Hilfe der Beratungsstelle im Jahr 2022 in Anspruch. Das waren etwas mehr als in den Jahren zuvor. 175 fanden Zugang über die niederschwellige Beratung, die regelmäßig nur über einen kurzen Zeitraum erfolgt. Das sind vor allem telefonische und schriftliche Anfragen von Betroffenen oder ihren Angehörigen zu verschiedenen Problemen, die zwar auch den Wohnungsnotfall betreffen, jedoch häufig weitervermittelt werden. Dafür steht ein Netzwerk aus verschiedenen Diensten und Beratungsangeboten, wie Schuldner-, Migrations- oder Schwangerschaftsberatung, zur Verfügung.

149 Ratsuchende nahmen längerfristige Beratung in Anspruch. Der Aufwand zur Klärung der akuten Wohnungsnotfälle nahm im Vergleich zu den Vorjahren allerdings erheblich zu. Wohnungslos waren 69 Menschen und 80 Personen waren akut oder potentiell von Wohnungslosigkeit bedroht. Weitere Problembereiche betrafen Finanzen, Sucht, Arbeitslosigkeit und fehlende Selbsthilfekräfte der betroffenen Menschen. Da die behördlichen Zugänge aufgrund von Corona-Bestimmungen stark eingeschränkt waren und technische Voraussetzungen erforderten, erhöhte sich der Arbeitsaufwand der Beratungsstelle erheblich. So mussten Dokumente und Unterlagen der Hilfesuchenden eingescannt oder kopiert werden, um diese dann an die betreffenden Ämter und Behörden weiterleiten zu können. Das geschah meist auf dem elektronischen Weg, einige Behörden bestanden aber auf den postalischen Weg. In vielen Fällen konnten Fragen, Probleme und Lösungen telefonisch geklärt werden. Leider wurden somit die Selbsthilfekräfte der Hilfesuchenden nicht erhöht oder trainiert. Sie blieben auf Hilfe angewiesen. Überwiegend bezogen sie Lohnersatzleistungen, so dass der Existenzsicherung hohes Augenmerk gewidmet werden musste. Nur 27 Personen konnten ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten.

Trotz oder gerade wegen der zahlreichen coronabedingten Zugangsbeschränkungen fanden Ratsuchende und in Not geratene Menschen den Weg in die Beratungsstelle durch Vermittlung von Bekannten, Freund:innen oder Familie, durch Vermittlung von Fachberatungsstellen oder auch durch eigene Initiative. Leider vermittelten Ämter und Behörden weniger Fälle, so dass eine Wiederbelebung des jahrelang erprobten Netzwerkes perspektivisch angezeigt ist.

In der Betrachtung der Prozessergebnisse zeigt sich, dass die meisten Wohnungsnotfälle mit einer Neuanmietung gelöst wurden. Die Sicherung und der Erhalt der Wohnung ließen sich in etwa einem Viertel der Fälle erreichen. In vielen Hilfeprozessen gaben Betroffene nach Beendigung keine Rückmeldung, wobei diese sowohl erfolgreich als auch unbefriedigend verlaufen sein könnten.

Wünschenswert wären für das neue Jahr offene Zugänge zu Ämtern und Behörden, damit Beratungsstellen aus ihrer Stellvertretungsrolle treten können und dass unsere Netzwerke wieder aktiviert werden.

Das Angebot richtet sich an Wohnungslose sowie von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Sie erhalten eine kostenlose, auf Wunsch vertrauliche Beratung und werden dabei unterstützt, neuen Wohnraum zu finden.

Kontakt

Beratungsstelle „Neustart“

Ludwig-Kirsch-Straße 24
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 04 33 11
☎ 0371 43 30 99 71
bs-wohnungslose
@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerinnen:
Katrin Gaitzsch
Katja Irmischer

Text: Katja Irmischer und Katrin Gaitzsch

Das Freiwilligenzentrum ist eine Kontaktstelle für freiwilliges Engagement in Chemnitz. Bürger:innen die an einem Ehrenamt interessiert sind, erhalten hier zunächst weitere Informationen. Darüber hinaus erfolgt eine Beratung hinsichtlich möglicher Tätigkeitsbereiche sowie eine Vermittlung an geeignete Organisationen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Vermittlung von Weiterbildungsmöglichkeiten.

Freiwilligenzentrum

Ende 2021 ist Veronika Förster, Gründerin des Freiwilligenzentrums (FWZ) vor 25 Jahren, in den Ruhestand verabschiedet worden. Die ersten Monate des Jahres 2022 sollten eigentlich genutzt werden, um ihre Nachfolgerin, Nina Ehrentraut, in Ruhe einzuarbeiten und mit den kooperierenden Vereinen und Organisationen bekannt zu machen. Doch schon nach wenigen Wochen kam alles anders, als geplant.

Mit Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine ist das zweiköpfige FWZ-Team von der Stadt Chemnitz zur Koordinierung freiwilliger Hilfen beauftragt worden. Kaum hatte sich das herumgesprochen, standen die Telefone im Freiwilligenzentrum nicht mehr still. Zahlreiche Bürger:innen wollten den ukrainischen Menschen helfen. Noch bevor die ersten Geflüchteten nach Chemnitz kamen, waren die Lager verschiedener Spendenannahmestellen schon gut gefüllt. Warme Kleidung für Frauen und Kinder, Bettzeug, Spielsachen, Hygieneartikel – die Spendenbereitschaft der Chemnitzer:innen war überwältigend. Das Team des Freiwilligenzentrums koordinierte die Spendenannahmen, gab über die sozialen Medien Informationen zu den am dringendsten benötigten Gütern und zu Spendenstopps. Sie informierten Engagierte, die in den Sammelstellen mit anpacken, auf den Ämtern übersetzen oder eine Unterkunft in Chemnitz zur Verfügung stellen wollten. Gleichzeitig sammelte das Team selbst Geldspenden – unter anderem bei einem Heimspiel der Niners – um Ukrainer:innen ihren Start in Chemnitz zu erleichtern. Die mehr als 7.000 Euro Spenden wurden hauptsächlich in Dolmetschergutscheine investiert. Eine beglaubigte Übersetzung von Geburtsurkunden von Kindern ist zur Registrierung im Einwohnermeldeamt unerlässlich, wird aber nicht vom Amt finanziert.

Seit dem Sommer bereichert Elena Romberg als Teamassistentin das Freiwilligenzentrum. Mit ihren Sprachkenntnissen in Ukrainisch und Russisch steht sie Hilfesuchenden mit Rat und Tat zur Seite, unterstützt bei der Erstorientierung in Chemnitz und



vermittelt Freiwillige im Rahmen der Ukrainehilfe. Dank der enormen Unterstützung durch die neue Kollegin, die dank einer städtischen Förderung eingestellt werden durfte, konnten sich Nina Ehrentraut und Jeannine Pohland wieder mehr auf ihre Kernaufgaben konzentrieren. So wurden im Laufe des Jahres mehr als 100 Freiwillige in ein Ehrenamt vermittelt. Die Kolleginnen stellten das Freiwilligenzentrum unter anderem beim Kosmos-Festival am Schillerpark vor. Highlights und besondere Anerkennungen waren Einladungen

zum Sommerfest des Ministerpräsidenten in Leipzig und zum Sächsischen Ehrenamtstag in Wilsdruff, bei dem mit Sozialministerin Petra Köpping ins Gespräch gekommen werden konnte.

Die mittlerweile fast schon traditionelle Würdigungsveranstaltung für Freiwillige fand Mitte Juni im Hotel Chemnitzer Hof statt. Rund 100 Freiwillige konnten es sich hier bei einem leckeren Buffet und musikalischer Abendgestaltung gutgehen lassen. Einen zweiten Anlass für Vereine, ihren Ehrenamtlichen „Danke“ zu sagen, gab es im November. Das Team des Freiwilligenzentrums lud 100 Engagierte mit Begleitung zu einem Basketballspiel der Niners ein. Auch in 2023 sollen dank einer Förderung des Sächsischen Sozialministeriums und der Stadt Chemnitz wieder Möglichkeiten der Anerkennung Freiwilliger geschaffen werden.

Text: Jeannine Pohland | Foto: Freiwilligenzentrum

Kontakt

Freiwilligenzentrum

Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz

☎ 0371 83 44 56 71
fwz@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Emmy Püschel

Kirchliche Bahnhofsmision Chemnitz

Das hoffentlich letzte „Coronajahr“ begann mit einem recht milden Winter und den gut erprobten hygienischen Vorgaben. Die Teammitglieder und die Gäste hatten sich so daran gewöhnt, dass sich keiner mehr so recht vorstellen konnte, wie es irgendwann mal wieder „Normal“ werden könnte.

Im Februar brach der Ukrainekrieg aus und die Welt veränderte sich massiv. Für die Bahnhofsmision stand nun die Frage: Wie können wir helfen? Als erstes wurde uns klar, dass unser Mitarbeiter Herr Kreychman ein ganz wichtiges Bindeglied zwischen Flüchtlingen und Helfern darstellte. Das Freiwilligenzentrum übernahm schnell die Koordination der Hilfe in Chemnitz. Durch eine sofort einsetzende Spendenwelle entschieden wir uns für die Ausgabe von „Hygiene-Starter-Paketen“. Diese bestanden aus: Zahnbürste, Zahnpasta, Duschbad, Haarwaschmittel, Papiertaschentüchern, Mund-Nasen-Masken und diverser anderer Kosmetik. Diese Pakete wurden sehr gut angenommen und bis Ende Juli packten und verteilten wir 2362 solche Beutel und unterstützten noch drei Unterkünfte. Eine größere Spende mit Hygienartikeln (Inkontinenzartikel, Desinfektionsmittel für Hände und Flächen) ging in einem Bus an die polnisch-ukrainische Grenze.

Im März 2022 endete eine der beiden Stellen „Soziale Teilhabe“ ersatzlos. So ist der ohnehin wichtige und notwendige Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen noch wichtiger geworden. Wir sind daher sehr froh, im Jahr 2022 wieder zwei neue Mitstreiter gefunden zu haben. So konnten die drei Ehrenamtlichen, die auf lange Zeit wegen Krankheit ihr Ehrenamt ruhen ließen, ersetzt werden.

Im Jahr 2022 wurden 902 ehrenamtliche Schichten in unserer Bahnhofsmision geleistet. Diese beträchtliche Steigerung kam, weil wir ab 1. Mai unsere Räume für die Gäste (Bedürftige, Reisende, Obdachlose) wieder komplett öffnen durften und somit täglich eine Person mehr Dienst hatte. Es können wieder alle Plätze im Gästeraum belegt werden. Kein Gast muss anstehen und warten bis er eingelassen wird. Auch die zeitliche Begrenzung von 30 Minuten je Aufenthalt wurde wieder abgeschafft. Dies hatte mehr Gäste und auch längere Verweildauern zur Folge.



Im Frühjahr konnte das Team durch ein Projekt der „Stiftung Deutsche Bahn“ einen Mitarbeiterausflug zur Landesgartenschau nach Torgau machen. So gab es ausreichend Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und die Schönheit von Blumen und Pflanzen zu genießen.

Zum Ende des Jahres wurde das Restgeld der Förderung für eine Weihnachtsfeier und ein Besuch im Schloßbergmuseum

eingesetzt. Hier haben die Chemnitzer Mitarbeiter:innen und auch die aus der Umgebung viel über die Stadt, ihre Bauweise und die Prägung durch die Industrialisierung erfahren.

Für die Gäste, Reisende und Passant:innen konnte seit zwei Jahren wieder ein Adventskonzert der Auerswalder Bläser am dritten Advent stattfinden. 60 Minuten vorweihnachtliche Musik stimmten alle auf das bevorstehende Fest ein. Danke an alle Beteiligten. Am Heiligabend konnten wieder kleine Geschenke an die Gäste verteilt werden. In Zusammenarbeit mit der Heilsarmee fand eine kleine Andacht in der Bahnhofshalle statt.

Text: Monika Zeuner | Foto: Bahnhofsmision

Die Bahnhofsmision wird gemeinsam mit dem Stadtmission Chemnitz e. V. betrieben. Sie bietet mobilitätseingeschränkten Reisenden eine Umsteigerhilfe und Reisebegleitung an. Des Weiteren ist sie eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in sozialen Schwierigkeiten.

Kontakt
Kirchliche
Bahnhofsmision Chemnitz

Bahnhofstraße 1
09111 Chemnitz

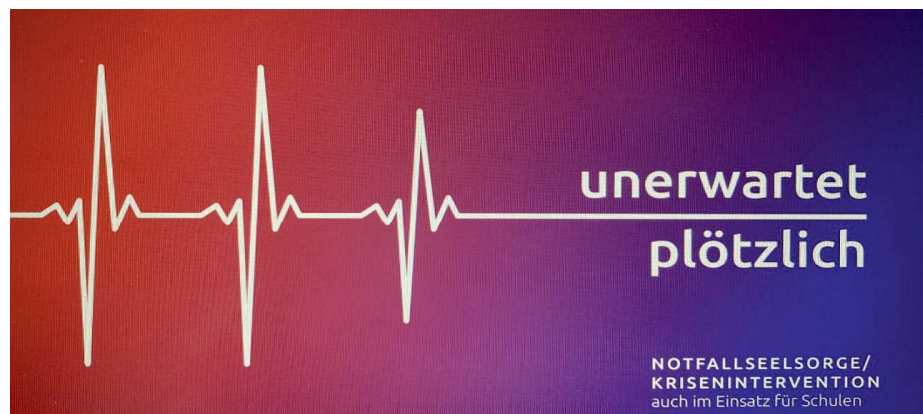
☎ 0371 49 58 05 20
bahnhofsmision
@stadtmission-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Monika Zeuner

Notfallseelsorge/Krisenintervention

Das Team der Notfallseelsorge/Krisenintervention besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die nach intensiver Ausbildung ihre Zeit und Kraft mit Menschen in akuten Notsituationen teilen. Sie leisten Beistand nach Unfällen oder Bränden, bei Evakuierungen, Katastrophen, Todesfällen im häuslichen Bereich und betreuen Angehörige nach einem Suizid. Der Dienst ist rund um die Uhr über die Rettungsleitstelle abrufbereit.

Inzwischen unterstützen 22 Mitarbeiter:innen mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit die Notfallseelsorge (NFS). Gab es 2021 noch 121 Einsätze, in denen Betroffene unterstützt werden konnten, so führen 2022 die Freiwilligen des Kriseninterventionsteams (KIT) 130 Mal zu den unterschiedlichsten Tages- und Nachtzeiten zu Betroffenen und Angehörigen. Dabei wurden 464 Personen betreut. Dazu kamen etwa 90 Personen, die durch Gedenkfeiern in der St. Jakobi-Kirche erreicht werden konnten sowie mehr als 100 Personen beim Suizid-Präventionstag. Hier wurden, wie schon in den letzten beiden Jahren, 100 Sonnenblumen verteilt. Gemeinsam mit anderen Beratungsdiensten und Selbsthilfegruppen (AGUS-Angehörige um Suizid) organisierte das Team eine Wanderausstellung zum Thema Suizid in der St. Jakobi-Kirche.



Zusammen mit den Teamleiter:innen Chemnitzer Land und Zwickau führte das Team der Notfallseelsorge Chemnitz eine Ausbildung für neue Mitarbeiter:innen im Bereich Psychosoziale Akuthilfe durch. 15 Interessierte erhielten über 88 Stunden ein Basiswissen, um in den verschiedenen Teams sachsenweit tätig zu werden.

Eine besondere Herausforderung sind für alle in der Notfallseelsorge tätigen Freiwilligen auch immer Einsätze in Schulen und Kindertagesstätten. Hintergrund ist dann meistens, dass ein/e Schüler:in oder eine Lehrkraft verstorben ist. Zu betreuen sind dann in der Regel Lehrer:innen sowie oft eine große Anzahl von Schüler:innen, die unterschiedlich betroffen sind. Diese Betroffenheit aufzufangen, der Trauer Raum zu geben und trotzdem einen Schulalltag zu meistern, darauf werden Erzieher:innen und Lehrkräfte in ihrer Ausbildung kaum oder gar nicht vorbereitet. Um Schulen umfassend über eine Unterstützungsmöglichkeit der NFS informieren zu können, entstand über die Sommermonate ein Flyer speziell für Bildungseinrichtungen. Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 hatte die Koordinatorin gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, die im Hauptberuf als Gymnasiallehrerin arbeitet, die Möglichkeit, an den verschiedenen Schulleiterdienstberatungen teilzunehmen und diese Arbeit vorzustellen. Das Feedback der Schulleitungen, die zum Teil von dieser Unterstützungsmöglichkeit bis dahin noch nichts wussten, war durchweg positiv.

Dieses besondere Engagement für Schule der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Susann Winkler wurde jetzt auch besonders geehrt - durch eine Einladung zum Neujahrsempfang beim Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im Januar 2023.

Kontakt

Notfallseelsorge/
Krisenintervention

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 37
notfallseelsorge@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Doreen Moschke

Text und Grafik: Doreen Moschke

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Das Jahr 2022 war alles andere als gewöhnlich – auch für die Schuldnerberatungsstelle.

Im Jahr 2022 gab es mehrere Personalwechsel. Die langjährige Mitarbeiterin Frau Juraschek verließ Ende des Jahres den Caritasverband, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Zeitgleich wurde die Stelle mit einer neuen Mitarbeiterin ab September 2022 besetzt.

Vorrangiges Ziel der Schuldnerberatung ist es, die Existenz der Klient:innen zu sichern und die jeweilige finanzielle und persönliche Situation zu stabilisieren. Anschließend werden mit den ratsuchenden Personen die verschiedenen Entschuldungsmöglichkeiten erarbeitet, stets im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei sind die Gründe für eine Ver- und Überschuldung vielschichtig – ob Arbeitslosigkeit, eine Suchterkrankung, Trennung, Scheidung, Tod des Partners oder eine gescheiterte Selbstständigkeit. Hinter jeder Verschuldungsgeschichte steckt ein individuelles Schicksal.

Nicht selten wird das Problem so lange verdrängt, bis sogar der eigene Lebensunterhalt gefährdet ist, beispielsweise in Form einer Kontopfändung. Erst dann wird die Beratungsstelle von den Betroffenen aufgesucht.

Im Berichtsjahr 2022 nahmen 234 Chemnitzer:innen die Schuldnerberatung in Anspruch. Hiervon wurden wiederum 51 Personen weiterführend bezüglich eines Verbraucherinsolvenzverfahrens beraten.



Das Angebot richtet sich an Menschen, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen verschuldet haben und nicht alleine aus diesem Kreislauf herausfinden. Es werden Lösungswege aufgezeigt und gemeinsam wird ein Weg aus der finanziellen Notlage gefunden. Die Beratung ist vertraulich und erfolgt im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

Kontakt

Schuldnerberatung

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 4 32 08 20 /-26
schuldnerberatung@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Katrin Weise

Text und Foto: Kerstin Hartwig und Kerstin Weise

Stromspar-Check

Der Stromspar-Check ist ein kostenfreies Angebot für Bezieher:innen sozialer Leistungen und niedriger Einkommen. Ausgebildete Stromsparhelfer:innen besuchen die Haushalte, tauschen Energiefresser aus und senken so die Energiekosten durchschnittlich um 152 Euro pro Jahr.

Die pandemiegeprägten letzten Jahre haben auch beim Stromspar-Check der Caritas Spuren hinterlassen. Die erforderlichen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung brachten unsere Energieberatung vor Ort in den Haushalten eine Zeit lang komplett zum Erliegen. Die neu gestalteten Beratungsformen Online- und Telefonberatung stellen aus heutiger Sicht eher eine Ergänzung des Beratungsangebotes als einen adäquaten Ersatz zu unserer bewährten „Vor-Ort-Beratung“ dar. Mitunter spüren die Stromsparhelfer immer wieder gewisse Vorbehalte der Menschen, diesen sinnvollen und kostenfreien Service auch wirklich in Anspruch zu nehmen. Neben einer Analyse des Strom-, Wasser- und Heizenergieverbrauchs erwartet die Haushalte ein auf sie zugeschnittenes Paket an konkreten Soforthilfen, die bei einem zweiten Besuch direkt eingebaut werden. Ziel dabei ist, für einen bewussten Umgang mit Energie wertvolle Tipps und Hinweise zu geben, ohne auf den gewohnten Komfort verzichten zu müssen. Da der Austausch von Glüh- und Halogenlampen durch LED-Leuchtmittel in den Haushalten schon weit fortgeschritten ist, lassen sich Einsparpotentiale vor allem beim Wasser durch die Installation von Duschsparköpfen und Strahlreglern realisieren. Diese Wassersparartikel mischen dem Wasserstrahl Luft bei, sodass die gefühlte Stärke des Wasserdrucks dennoch gleichbleibt. Das heißt: Wassersparen ohne Komfortverlust! Die Ersparnis setzt sich aus den Kosten des Trinkwassers und sogar zum weitaus größeren Teil aus den Kosten der Erwärmung für dieses eingesparte Wasser (Warmwasserkosten) zusammen.



Die personelle Besetzung des Teams ist in stetigem Wandel. Das ist dem Umstand geschuldet, dass unsere Mitarbeiter:innen aus einer längeren Arbeitslosigkeit heraus oft eine Förderung durch das Jobcenter erhalten. Diese im Konzept des Stromspar-Check-Projekts verankerte Maßnahme wirkt mit doppeltem Effekt – für unsere Mitarbeiter bedeutet es eine tolle Chance und einen Neustart am Arbeitsmarkt - für unsere Kunden heißt es Beratung „auf Augenhöhe“, denn die Stromsparhelfer können sich aus der eigenen Erfahrung heraus gut in die Lage und Probleme einkommensschwacher Haushalte versetzen.

Im Jahr 2022 war das Team für einige Monate nur mit einem Serviceberater besetzt. Im Mai konnte ein neuer Kollege seinen Einsatz beginnen und wurde mit Schulungen und im Austausch mit einem erfahrenen Kollegen gut auf die neue Tätigkeit vorbereitet. Ende September und im Dezember kamen zwei weitere Mitarbeiter zum Team hinzu. Auch für sie hieß es: lernen und von den Erfahrungen der Kolleg:innen profitieren. Der Einarbeitungsprozess ist nicht zu unterschätzen, da neben fundiertem Wissen eine Vielzahl projektbezogener Vorgaben und Richtlinien zu vermitteln sind.

Im zurückliegenden Jahr unternahm das Team der Stromspar-Checker unter Leitung von Frau Gershkovska intensive Bemühungen, um die Anzahl der beratenen Haushalte wieder auf das Niveau der Vorjahre anzuheben. Leider kann der Endspurt zum Jahresende nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Steigerung der Checkzahlen eine große Herausforderung bleibt, um den Erhalt des Standortes in Chemnitz dauerhaft zu sichern. Es muss weiterhin mit großem Einsatz an der Bekanntheit und Akzeptanz dieses tollen Angebotes gearbeitet werden. Gern nehmen wir jede Chance wahr, um uns bei verschiedenen Gelegenheiten und Festen zu präsentieren, Menschen anzusprechen und von unserer Arbeit zu erzählen. Die Teamleitung wurde zu Beginn des Jahres 2023 von Frau Gershkovska an Frau Schreiber übergeben, die sich bereits seit September in das Team einbringt.

Text: Judith Schreiber | Foto: Stromspar-Check

Kontakt

Stromspar-Check

Markusstraße 17
09130 Chemnitz

☎ 0371-39898463
stromsparcheck@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Judith Schreiber

Tafel Freiberg

Nachdem die Auswirkungen der Corona-Pandemie gut und sehr erfolgreich überstanden waren, musste sich die Tafel Freiberg im Jahr 2022 einer ganz neuen und teilweise noch schwierigeren Aufgabe stellen: dem Ukraine-Krieg. Dabei wurde erneut die Teamfähigkeit des Teams der Tafel Freiberg, bestehend aus drei Angestellten und 35 Ehrenamtlichen, stark unter Beweis gestellt. Denn diesmal mussten keine Abstände eingehalten, Masken getragen oder Tests durchgeführt werden; die Herausforderung bestand darin, dem seit Februar 2022 stark ansteigenden Flüchtlingsstrom aus der Ukraine gerecht zu werden. Dies bedeutete, aus weniger abgegebenen Waren von den Groß- und Supermärkten mehr Bedürftige zu versorgen. Um diese schwierige Aufgabe zu erfüllen, brauchte die Tafel aber auch Unterstützung von außen. So konnte durch eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Freiberg, sowie weiteren zahlreichen Spenden, die Situation bewältigt werden. Neben dem hohen Bedarf an Lebensmitteln, welcher diese Krise brachte, kam in Folge dessen auch ein Kommunikationsproblem auf - und auch hier brachte die Not Erfindergeist. Um sich mit den Geflüchteten zu verständigen, wurden „Aufnahme-Flyer“ sowie diverse Aushänge in verschiedenen Sprachen angefertigt.



Ganz oben auf der Agenda im Jahr 2022 stand bis dahin das Projekt des neuen Kühlfahrzeuges, das durch einen großflächigen Spendenaufruf realisiert werden sollte. Über 200 Firmen

und Organisationen wurden im Raum Freiberg angeschrieben und um Spenden gebeten. Die Resonanz war sehr groß, allerdings reichten die Spenden noch nicht aus, um das Fahrzeug zu finanzieren. Darum wurden auch zahlreiche Interviews, Vorträge bei gemeinnützigen Vereinen oder Zeitungsartikel gegeben, um die Öffentlichkeit von dem Vorhaben zu unterrichten und deren Hilfe und Unterstützung zu gewinnen. Über das gesamte Jahr 2022 gingen somit viele großzügige Spenden von der Stadt Freiberg, Firmen, Vereinen, Privatpersonen, Ärzten oder auch gemeinnützigen Projekten und Veranstaltungen, wie dem Welt-Erbe-Lauf 2022, dem Kuchenverkauf der Oberschule Halsbrücke oder der Abendmusik zum Bergstadtfest, ein. Die Anstrengungen und teilweise großen Herausforderungen, getragen von großem Willen und Ehrgeiz, haben sich bezahlt gemacht, denn so konnte mit den eingegangenen Spenden ein Großteil des Kühlfahrzeuges finanziert werden.

Im gesamten Jahr 2022 gab es 36.459 Bedürftigen-Ausgaben, wöchentlich etwa 410 Erwachsene und 140 Kinder, 924 Tafelausweise wurden ausgestellt, pro Woche werden etwa 7 bis 8 Tonnen Lebensmittel bewegt und sortiert von 38 Märkten, Großmärkten und Bäckereien.

Die Mitarbeiter:innen der Tafel Freiberg sammeln gespendete Lebensmittel und verteilen diese unentgeltlich an Bedürftige. Das Konzept wird von Obst- und Gemüsehändlern, Lebensmittelherstellern, Supermärkten, Bäckereien, Unternehmen, Prominenten und Privatpersonen unterstützt.

Spendenkonto:

Sparkasse Mittelsachsen
Kontoinhaber: Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
IBAN: DE52 8705 2000 3140 0044 00
Verwendungszweck:
Spende Tafel Freiberg
Wir danken Ihnen herzlich!

Kontakt

Tafel Freiberg

Friedeburger Straße 19
09599 Freiberg

☎ 03731 77 45 05
tafel Freiberg
@caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Anja Fiedler

Text: Anja Fiedler

Gemeinwesenkoordination Sonnenberg

Ziel der Arbeit ist es, die unterschiedlichsten Akteure auf dem Sonnenberg zusammenzuführen, damit diese zielgerichtet agieren können. Die Bewohner:innen sollen sich wohlfühlen, sich mit ihrem Stadtteil identifizieren und aktiv an der Gestaltung des Zusammenlebens beteiligen. Die Gemeinwesenkoordination organisiert den Frühjahrsputz im Stadtteil, den Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg“ und nach Bedarf Stadtteillführungen für neu Zugezogene.

Die Gemeinwesenarbeit beschäftigt sich aktiv mit den Ressourcen des Stadtteils und den Belangen der im Stadtteil lebenden Menschen, ihren Interaktionen, Schwierigkeiten und Lebensbedingungen. Ziel der Gemeinwesenkoordination Sonnenberg (GWK) ist die Kontaktierung und Ansprache der Bürger des Sonnenberges, deren Aktivierung und Einbeziehung in die bestehenden Netzwerke. 2022 war für die GWK Sonnenberg das Jahr der großen Herausforderungen.

Die Anzahl der Beratungen ist deutlich gestiegen. Das kann mit den Flüchtlingen aus der Ukraine, Lockerungen von Corona-Einschränkungen und der Aktivierung für die Fortführung des Projektes Kreativachse erklärt werden. Dadurch, dass die Gemeinwesenkoordinatorin muttersprachlich Ukrainisch und Russisch spricht, wurde ihre Unterstützung von anderen Stadtteilen, Städten und Bundesländern in Anspruch genommen. Diese telefonischen Beratungen von Einheimischen und Ukrainern hatten am häufigsten als Ziel, das Domizil im Stadtteil zu finden. Die Gemeinwesenkoordinatorin motivierte die Sonnenberger zudem, am Projekt Kreativachse teilzunehmen. Sie vermittelte die Bewohner an dementsprechende Stellen, Kurse für Existenzgründer oder ähnliches. Die Verschönerung und Belebung des Stadtteils sowie die Möglichkeiten von Begegnung sind weiterhin Ziele der GWK.

Begonnene Projekte wurden wiederholt und fortgesetzt. Der Frühjahrsputz lief eine ganze Woche. Mehrere Akteur:innen und einzelne Sonnenberger:innen hatten sich zur Teilnahme angemeldet. Zum zwölften Mal wurde der Wettbewerb „Grüne Oase Sonnenberg“ veranstaltet. Dank des ehrenamtlichen Engagements der Jury-Mitglieder:innen wurden viele neuen Mitstreiter gefunden. Die Preisverleihung fand im Saatgutgarten statt, eine PowerPoint-Präsentation mit aussagekräftigen Fotos von allen Oasen wurde in der Nähe im Zirkuszelt des Don-Bosco-Hauses gezeigt. Der Verfügungsfond unterstützte den Wettbewerb finanziell.



Kontakt

Gemeinwesenkoordination
Sonnenberg

Markusstraße 17
09130 Chemnitz

☎ 0371 39 89 84 63
gwk-sobe@
caritas-chemnitz.de

Ansprechpartnerin:
Hanna Remestvenska



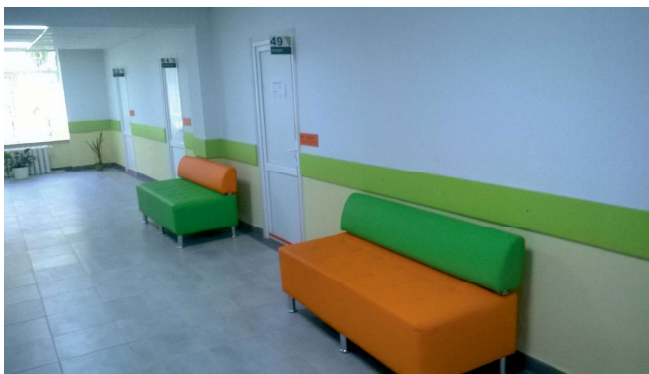
Sonnenberger. Die GWK spielt zusammen mit dem Stadtteilmanager und der Koordinatorin der Bürgerplattform für die Weiterentwicklung des Gemeinwesens eine wichtige Rolle.

Ganz aktiv arbeitete die GWK in der Stadtteilrunde und anderen Gremien mit. Hinsichtlich der Probleme der Bewohner:innen im Stadtteil hat sich nicht viel verbessert. Das Armutsproblem mit seinen verschiedenen Erscheinungsbildern ist im Stadtteil nach wie vor deutlich wahrnehmbar. Nichtsdestotrotz gibt es bereits positive Entwicklungen. Der Zuwachs der Bewohner:innen braucht ständige Anpassungen an die Interessen und den Bedarf der

Text und Fotos: Hanna Remestvenska

Ukrainehilfe

Im Spätsommer reifte bei uns der Entschluss, nach beinahe zwei Jahren wieder einmal persönlich in die Ukraine zu fahren und unsere Partner zu besuchen. Die Coronazahlen waren erträglich und so machten wir uns Ende September 2021 auf die Reise. Nach guter Fahrt und schnellem Grenzübergang erreichten wir unser Quartier in Lemberg. Auf der Weiterfahrt nach Stebnyk waren wir angenehm überrascht. Auf der Landstraße, die letzten 35 Kilometer, wussten wir manche Jahre nicht, wie wir um oder über die Schlaglöcher kommen sollten. Diesmal war alles anders. Kein einziges Loch und in den Dörfern mindestens auf einer Seite ein Fußweg. Der positive Eindruck setzte sich in der Poliklinik des Krankenhauses in Stebnyk fort: neue Fenster und Türen, freundlich helle Zimmer und Flure.



Der Unterschied zu Deutschland bestand darin, dass unsere über Jahre gelieferten Möbel alle noch da waren und nicht gegen neue ausgetauscht wurden. Auch im Krankenhaus von Drohobitsch waren Baumaßnahmen zu sehen. Solche positiven Veränderungen waren in den vorherigen Jahren nicht zu erkennen.

Für April 2022 war ein Hilfstransport in die Ukraine vorgesehen. Alle Vorbereitungen waren getroffen. Doch am 24. Februar begann der Krieg. Nach einer Rückfrage bei unserer Spedition sagte diese uns die geplante Fahrt ab. Folgen: alle Aktivitäten wurden eingestellt, keine Hilfsgüter mehr angenommen, das Lager war voll.

Anfang Juni fiel uns ein Werbeplakat in der Stadt für die Sammlung von Hilfsgütern für die Ukraine auf. Nach entsprechender Rückfrage wurde uns berichtet, dass die Hilfsgüter mit einer ukrainischen Spedition in die Ukraine gefahren werden. Die Spedition kommt aus Vynnycja, das liegt zwischen Lemberg und Kiew, etwas südlicher. Nach der Kontaktaufnahme waren wir uns einig, dass ein Hilfstransport nach Stebnyk gefahren werden kann. Frühester Termin: 28. Juli. Bei den Zollformalitäten im Vorfeld half uns unsere bisherige Spedition aus dem Vogtland. Nach Terminverschiebungen auf den 22. August und den 24. August ging es dann wirklich los. Das Problem bei den Terminverschiebungen war immer wieder die Neuorganisation der entsprechenden Ladehelfer. Nicht jeder hatte immer Zeit. Als der LKW 30 Kilometer vor der ukrainischen Grenze stand und der Fahrer eine lange Pause brauchte, wurden wir darüber informiert. Die Zollformalitäten verliefen ohne Beanstandungen. Wie lange die Wartezeit an der Grenze war, ist nicht bekannt. Am 29. August wurden in Stebnyk, beim Verein für behinderte Kinder und im Krankenhaus, die Hilfsgüter entladen. Eine zusätzliche Kontrolle durch den Zoll vor Ort gab es diesmal nicht. Besonders der Verein hatte schon nach Kleidung bei uns gefragt, da es auch in Stebnyk Flüchtlinge aus dem Osten der Ukraine gab. Auch für zukünftige Fahrten könnte die Spedition für uns sehr hilfreich sein.

Vielen Dank allen Ladehelfern, die uns die Fahrt trotz Terminänderungen in schwierigen Zeiten ermöglichten. Von einer persönlichen Begleitung des Transportes haben wir abgesehen.

Text und Foto: Matthias Bartosch

Seit 1996 organisiert der Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V. Transporte für „Humanitäre Hilfe“ in die ukrainischen Städte Stebnyk und Drohobitsch. Die Spenden kommen dem Verein „Hoffnung“ zum Schutz kranker und körperbehinderter Kinder in Stebnyk, dem städtischen Krankenhaus in Stebnyk und dem städtischen Krankenhaus Nr. 1 in Drohobitsch zugute.

Kontakt Ukrainehilfe

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 43 20 80
sekretariat@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartner:
Matthias Bartosch

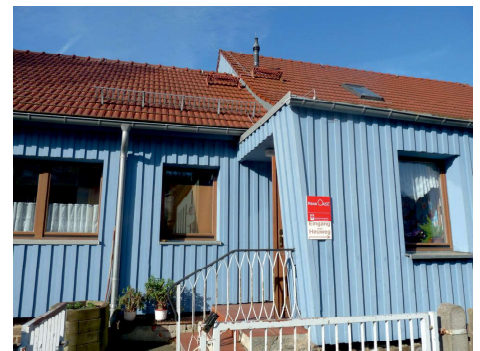
Haus „Oase“

Das Haus „Oase“ ist ein Ort für Begegnung und Erholung in Olbernhau. Es bietet sowohl Wohnungen, die gemietet werden können als auch einen Gruppenraum. Das Haus „Oase“ ist besonders geeignet für Familien, Hauskreise, Kinder- und Jugendgruppen.

Nach wochenlangem Teillockdown lockerte Sachsen ab Mitte Januar 2022 die Coronamaßnahmen für Tourismusbetriebe. Somit konnte das Haus „Oase“ unter der 2G-plus-Regelung wieder öffnen, ab März 2022 dann ohne G-Regelung.

Über die Sommer- und Herbstmonate stiegen die Nachfragen zu Buchungen, welche nicht immer positiv beantwortet werden konnten. Vermehrt buchten Vereine, welche mit Kinder- und Jugendgruppen Erholung suchten. Wer einmal im Haus Urlaub verbracht hat, kommt gern wieder. Ob als Wochenendtrip, zu Familienfeiern, Urlaub mit der ganzen Familie - das Haus mit seiner schönen Lage bietet für Alle Möglichkeiten zur Erholung.

Im und ums Haus wurden 2022 viele Neuerungen vorgenommen. Sämtliche Zimmer erhielten einen neuen Anstrich. Die Fußböden im Erdgeschoss und in den Schlafräumen im Obergeschoss wurden neu verlegt. Der Zaun zum Nachbargrundstück neu gesetzt, zwei Tore erneuert, das Schuppen-dach neu gedeckt, die Bänke am Sandkasten sind neu. Eine Intensivreinigung der Betten sowie der Decken und Kissen wurde beauftragt und erledigt. Leider mussten auch die Bäume im Gelände gefällt werden.



Im Februar brach der Ukrainekrieg aus. Auch der Caritasverband wollte den vielen ukrainischen Flüchtlingen helfen und stellte die Erdgeschosswohnung einer Flüchtlingsfamilie im Frühjahr zur Verfügung. Somit standen nur die beiden oberen Wohnungen mit neun Betten zur Vermietung bereit. Die Wohnung im ersten Obergeschoss links verfügt über zwei Doppelschlafräume und ein Einbettzimmer sowie Dusche und



WC. In der rechten Wohnung stehen zwei Doppelzimmer, ein Bad mit Wanne und WC zur Verfügung. Der große Aufenthaltsraum und die voll eingerichtete Küche werden von beiden Wohnungen genutzt. Der große Aufenthaltsraum wird für Feierlichkeiten gern gebucht. Bei schlechtem Wetter steht auch ein Sportraum mit Tischtennisplatte zur Verfügung. Im großen Gelände kann auch gezeltet werden. Das nutzten schon etliche Kinder- und Jugendgruppen.

Die Preise für Übernachtung konnten immer noch stabil gehalten werden. Eine Übernachtung pro Person kostet weiterhin 7,50 Euro, die Endreinigung pro Wohnung 20 Euro. Etwas Positives stellte sich während der Pandemie heraus: Urlaub in Deutschland liegt 2022 weiterhin voll im Trend. In den Sommermonaten bis in den Oktober hinein war das Haus sehr gut besucht.

Herrliche Landschaften, die Gäste per Fuß oder Rad erkunden, vielseitige Aktivangebote, attraktive Museen und Freizeiteinrichtungen, Veranstaltungen und so manch Sehenswertes wird in Olbernhau für einen abwechslungsreichen Aufenthalt geboten. Erkunden und entdecken können Gäste den Landstrich zwischen dem Schwarzwasertal, dem Kurort Seiffen, dem Saidenberg und der Saidenbachtalsperre.

Kontakt

Haus „Oase“

Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

☎ 0371 43 08 15
sekretariat@caritas-
chemnitz.de

Ansprechpartner:
Kerstin Hartwig

Text und Fotos: Kerstin Hartwig

Was noch wichtig war

Liga-Aktionen im Jahr 2022

Am 12. Mai, dem internationalen Tag der Pflegenden, rollte die Liga der Freien Wohlfahrtspflege Chemnitz den Roten Teppich aus. 150 Besucher:innen waren Teil eines Abends, der unter dem Motto „Pflege hat Humor“ in eigenproduzierten Videos die lustigen Seiten des Pflegeberufes in den Vordergrund stellte. Unser Ziel, die positiven Seiten des Berufsstandes zu zeigen und die Arbeit unserer Mitarbeiter:innen und Mitarbeiter zu würdigen, haben wir erreicht.

Zum Weltkindertag im September initiierte die Liga verschiedene Aktionen, um auf die wichtigen Belange und Problemstellungen der Kindertagesbetreuung hinzuweisen. Unter anderem waren unter dem Motto „Perspektivwechsel“ Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Elternschaft eingeladen, für einen Tag aktiver Teil eines Kita-Teams zu sein. Im Kindergarten „Lebensbaum“ packte Alexander Dierks mit an und informierte sich so aktiv über den Kindergartenalltag.

Im Oktober nahm das Team „BeWo Caritas“ aus dem Betreuten Wohnen in der Further Straße an der Aktion "Vereint laufen 2022 - Geocaching" teil. Teams aus den verschiedenen Liga-Verbänden steuerten unterschiedliche Standorte der Wohlfahrtspflege in der Stadt an und mussten vor Ort eine Aufgabe erfüllen. Beim Stromspar-Check des Caritasverbandes wurde ein Kreuzworträtsel zum richtigen Energiesparen im Haushalt gelöst.



Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in der Stadt Chemnitz ist der Zusammenschluss der sechs Spitzenverbände auf kommunaler Ebene. Gemeinsam begleiten wir sozialpolitische Themen und Entwicklungen im Sinne der Menschen und der angebotenen Dienste mit dem Ziel, die soziale Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln. Zur Liga gehören die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. (AWO), der Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V., die Diakonie-Stadtmission Chemnitz e.V., das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Chemnitz e.V. (DRK), der Landesverband Sachsen der jüdischen Gemeinden und der Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e.V., der Arbeiter- Samariter-Bund Ortsverband Chemnitz und Umgebung e.V. (ASB) sowie die Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e.V.

Die Caritas-Kampagne zum Jubiläum



Die Jubiläumskampagne zum 125-jährigen Jubiläum des Deutschen Caritasverbandes 2022 lautete: #DasMachenWirGemeinsam. Die Werte Gerechtigkeit, Solidarität, Respekt, Würde und Nächstenliebe standen im Zentrum. Werte, für deren Umsetzung sich auch unsere Mitarbeiter:innen in Chemnitz täglich einsetzten, für unsere Klient:innen und Ratsuchenden, aber auch im Zusammenarbeiten in unserer Dienstgemeinschaft: Gemeinsam haben wir die Corona-Pandemie bewältigt, gemeinsam vertreten wir Personalausfälle, gemeinsam gestalten wir Soziale Arbeit.

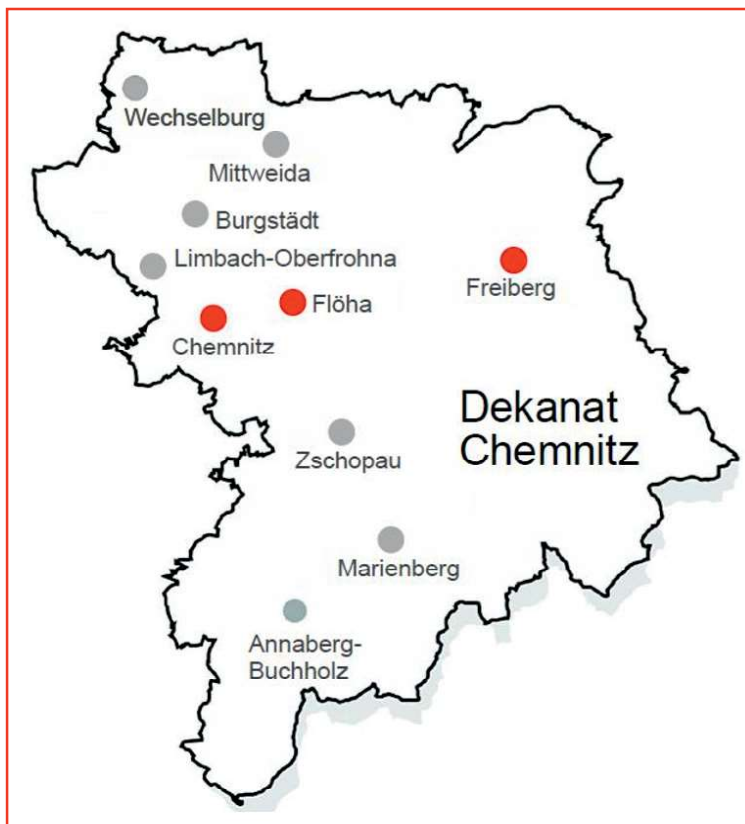
Text und Fotos: Sabine Geck

Organigramm Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.



Stand 01/2023

Jede Spende hilft helfen.



Einzelpersonen, Familien und Unternehmen können durch Spenden konkrete Hilfe leisten und unsere vielfältige Arbeit für Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen.

Wir sind dankbar für jede Spende, einmalig oder regelmäßig. Auch kleine Beträge können viel bewirken. Sachspenden sind nur nach Absprache möglich.

Geldspenden können zweckgebunden eingesetzt werden, zum Beispiel für die Kindergärten oder die Pflegeeltern. Spenden sind steuerlich absetzbar. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse an.

Spendenkonto:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Darlehnskasse Münster
IBAN: DE67 4006 0265 0017 5652 00
BIC: GENODEM1DKM

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Ludwig-Kirsch-Straße 13
09130 Chemnitz

Telefon: 0371 43 20 8 - 0

Telefax: 0371 43 20 8 - 14

E-Mail: sekretariat@caritas-chemnitz.de

Internet: www.caritas-chemnitz.de

Facebook: www.facebook.de/caritas.chemnitz

Redaktion und Gestaltung:

Steffi Hofmann

